



GESCHÄFTSBERICHT
2009

R+V Versicherung AG



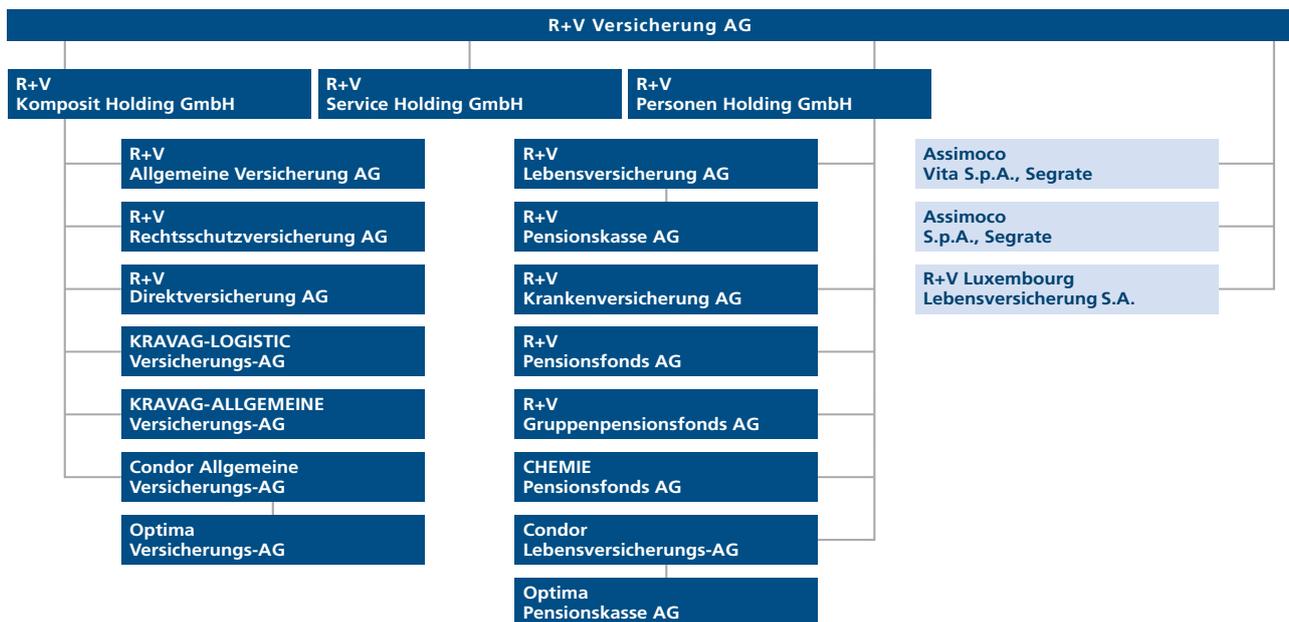
Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Versicherung AG

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 7934

Geschäftsbericht 2009

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 6. Mai 2010

R+V Konzern – Vereinfachte Darstellung

■ Inländische Konzern-Gesellschaften

■ Ausländische Konzern-Gesellschaften

ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR
R+V Versicherung AG

		2009	2008
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. Euro	1.147	885
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. Euro	783	661
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. Euro	264	257
Kapitalanlagen	Mio. Euro	3.011	2.625
Mitarbeiter am 31. Dezember		321	304
<hr/>			
Gebuchte Bruttobeiträge			
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	Mio. Euro	9.448	8.715
R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	10.521	9.451
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	202	117
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	55.597	51.222

4

LAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG im Überblick	11
Ertragslage	18
Finanzlage	19
Vermögenslage	20
Nachtragsbericht	21
Risikobericht	21
Prognosebericht	28

32

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Gewinnverwendungsvorschlag	32
----------------------------	-----------

33

JAHRESABSCHLUSS 2009

Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Anhang	41
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	41
Beteiligungsliste	44
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	50
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	54
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	56

57

WEITERE INFORMATIONEN

Sonstige Angaben	57
Aufsichtsrat der R+V Versicherung AG	57
Vorstand der R+V Versicherung AG	58
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	63
Bericht des Aufsichtsrats	64
Glossar	66

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Versicherung AG ist die Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie ist mehrheitlich direkt bzw. indirekt an den Erstversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt.

Die R+V Versicherung AG ist zugleich der zentrale Rückversicherer der Erstversicherungsgesellschaften der R+V. Daneben tritt sie eigenständig am internationalen Rückversicherungsmarkt auf. Sie betreibt die Rückversicherung weltweit in allen Sparten. Ferner umfasst die Produktpalette der Gesellschaft die fakultative Rückversicherung industrieller Sachversicherungen.

Der Rückversicherungsbetrieb erfolgt im Wesentlichen von der Direktion Wiesbaden aus. Die Interessen in Südostasien werden durch die 1997 gegründete Niederlassung in Singapur vertreten.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt damit zugleich die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Die Tochterunternehmen der R+V Versicherung AG, die R+V KOMPOSIT Holding GmbH und die R+V Personen Holding GmbH, bündeln die Beteiligungen an den Tochtergesellschaften der Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Darüber hinaus sind unter der R+V Service Holding GmbH die Tochtergesellschaften für die Bereitstellung von Dienstleistungen zusammengefasst.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH ist mittelbar und unmittelbar an folgenden inländischen Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften beteiligt:

- R+V Allgemeine Versicherung AG
- R+V Rechtsschutzversicherung AG
- R+V Direktversicherung AG
- KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft
- KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft
- Condor Allgemeine Versicherungs-AG
- Optima Versicherungs-AG

Die R+V Personen Holding GmbH hält mittelbar und unmittelbar Anteile an den inländischen Lebens- und Krankenversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns:

- R+V Lebensversicherung AG
- R+V Pensionsfonds AG
- R+V Pensionskasse AG
- CHEMIE Pensionsfonds AG
- R+V Gruppenpensionsfonds AG
- R+V Krankenversicherung AG
- Condor Lebensversicherungs-AG
- Optima Pensionskasse AG

Die R+V Service Holding GmbH ist im Wesentlichen an den nachfolgend genannten Dienstleistungsgesellschaften beteiligt:

- carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH
- compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement GmbH
- R+V Service Center GmbH
- GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG
- UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH
- KRAVAG Umweltschutz und Sicherheitstechnik GmbH (KUSS)
- R+V Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH

Der Einzeljahresabschluss der R+V Versicherung AG ist nach den Vorschriften des HGB erstellt. Darüber hinaus erstellt die Gesellschaft einen Konzernabschluss nach IFRS.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Darüber hinaus hat die R+V Versicherung AG Beherrschungsverträge mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH, der R+V Personen Holding GmbH und der R+V Service Holding GmbH sowie einen Ergebnisabführungsvertrag mit der R+V Lebensversicherung AG abgeschlossen.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH verfügt über einen Ergebnisabführungsvertrag mit der R+V Allgemeine Versicherung AG, der R+V Rechtsschutzversicherung AG und der R+V Direktversicherung AG. Zwischen der Optima Versicherungs-AG und der Condor Allgemeine Versicherungs-AG besteht ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die R+V Service Holding GmbH verfügt über einen Ergebnisabführungsvertrag mit der R+V Service Center GmbH, der UMB Unternehmens-Managementberatungs-GmbH sowie der R+V Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen.

Anteilsverhältnisse

Die Aktien an der R+V Versicherung AG befanden sich am Bilanzstichtag im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz folgender Aktionäre:

- DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main
- WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf
- Bayerische Raiffeisen Beteiligungs-AG, Beilngries

- Genossenschaftliche Beteiligungsgesellschaft Kurhessen AG, Kassel
- Beteiligungs-AG der Bayerischen Volksbanken, Pöcking
- Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover
- DZ PB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main
- KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- 724 Volks- und Raiffeisenbanken aus allen Regionen Deutschlands
- 10 Aktien in Streubesitz

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dass sie andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen hat.

Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter der R+V Versicherung AG erhöhte sich um 17 Mitarbeiter auf 321 gegenüber 304 Mitarbeitern im Vorjahr. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug ca. 12 Jahre.

PERSONALBERICHT

	2009	2008
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	321	304
davon:		
Vollzeitbeschäftigte	286	261
Teilzeitbeschäftigte	28	26
Beschäftigte mit Zeitverträgen	7	17

Insbesondere in dienstleistungsorientierten Unternehmen werden qualifizierte und hoch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigt. R+V hat dies schon lange erkannt

und viel dafür getan, um hier als Unternehmen gut aufgestellt zu sein. Im vergangenen Jahr wurden diese Ziele konsequent weiterverfolgt.

Als Gradmesser für den Erfolg der Maßnahmen in den letzten Jahren und zur Bestimmung der aktuellen Situation wurde 2009 eine flächendeckende Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Mit Unterstützung einer externen Agentur wurden alle Mitarbeiter anonym zu verschiedensten Aspekten des Unternehmens befragt. Gegenüber dem Durchschnitt der Versicherungsbranche, der als Vergleichsmaßstab gewählt wurde, schnitt R+V mit einem sehr guten Ergebnis ab. Der Mitarbeiter-Engagement-Index, eine Zusammenfassung verschiedener Fragestellungen, die einen Rückschluss zum Engagement der Mitarbeiter ermöglichen, erreichte einen sehr guten Wert von 79 %. Somit liegt R+V 9 %-Punkte über dem Branchendurchschnitt in Deutschland.

Für das integrierte Talentmanagement wurde R+V mit dem InnoWard 2009 ausgezeichnet. Besonders die konsequente Umsetzung der Talentförderung hatte die Juroren des Bildungspreises der Deutschen Versicherungswirtschaft überzeugt. Unter Talentmanagement versteht R+V das integrierte, strategisch ausgerichtete Personalmanagement für die optimale Besetzung von Schlüsselpositionen. Hierfür werden vielfältige Prozesse umgesetzt: von der Planung über die Gewinnung, Identifikation, Entwicklung und den Einsatz bis zur Bindung von Leistungs- und Potenzialträgern. Das Talentmanagement ist damit ein wichtiger Baustein für die langfristige Deckung des Personalbedarfs im Unternehmen.

Durch die geplante Einführung der Fachlaufbahn und vergleichbaren Ankerfunktionen sollen in Zukunft in allen hierarchischen Ebenen gleichberechtigte und attraktive Alternativen zur klassischen Führungslaufbahn eröffnet werden. Die konzeptionellen Vorarbeiten konnten 2009 abgeschlossen werden. Die Umsetzung des neuen Laufbahnmodells ist 2010 geplant. R+V bietet mit diesen transparenten Modellen eine breite Palette an Karrieremöglichkeiten. Auf diese Weise wird nicht nur die Attraktivität als Arbeitgeber gestärkt, sondern auch die Entwicklung eigener Leistungsträger unterstützt.

2009 wurde darüber hinaus die bereits 2008 begonnene organisatorische Neuausrichtung des Personalbereichs im Innendienst weiter ausgestaltet. Durch die Etablierung eines „HR-Business Partner“-Modells erhalten die Fachbereiche einen zentralen Ansprechpartner für alle Belange des Personalwesens. Kompetenz-Center und Shared Service Center bilden die weiteren Bausteine der neuen Organisation. Ziel ist die gleichzeitige Sicherung hoher Qualität und Effizienz der Personalarbeit im Unternehmen.

R+V legt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit zudem umfassend Wert auf den Aspekt der Nachhaltigkeit. Dies zeigt sich unter anderem in der Einführung eines ressourcenschonenden Druckkonzeptes und im Zusammenhang mit der Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes, das Ende 2010 erstmalig genutzt werden wird. Dieses Gebäude unterschreitet durch Nutzung einer Vielzahl von Maßnahmen wie zum Beispiel Geothermie und Regenwasserzisternen die Vorgaben der Energieverordnung 2009 um rund 50 %.

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)
- International Cooperative and Mutual Insurance Federation (ICMIF)
- Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe (AMICE)
- Association des Professionnels de la Réassurance en France (APREF)

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2009

Im Jahr 2009 waren die Folgen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise deutlich zu spüren. Vor allem im Winterhalbjahr 2008/2009 ging die Wirtschaftsleistung deutlich zurück. Erst seit dem Sommer 2009 haben sich der Welthandel und die

RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in Prozent

**ENTWICKLUNG AKTIENINDEX DJ EURO STOXX 50**

Index



Konjunktur allmählich leicht erholt. Für das Gesamtjahr minderte sich das reale Bruttoinlandsprodukt um 5 % (2008: Erhöhung 1,3 %). Dieser Einbruch war vor allem durch einen starken Rückgang der Exportnachfrage bedingt.

Die Anzahl der Beschäftigten blieb – auch dank einer starken Ausweitung der Kurzarbeit – relativ konstant und damit deutlich über der 40-Millionen-Marke; die Arbeitslosenquote erhöhte sich nur leicht.

Trotz der Krise wurde in Deutschland mehr Geld ausgegeben als im Jahr zuvor. Die realen privaten Konsumausgaben stiegen um 0,8 %, nach 0,4 % im Jahr 2008. Sinkende Energiepreise, hohe Lohnabschlüsse aus dem Vorjahr, Steuersenkungen und andere Faktoren wie beispielsweise auch die Abwrackprämie haben nach Ansicht führender Wirtschaftsexperten dazu beigetragen, dass die Haushalte ihre Ausgaben ausweiteten. Der relativ stabile Arbeitsmarkt hat diese Tendenz begünstigt.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war 2009 zweigeteilt. Bis in das Frühjahr hinein herrschte die Angst vor einer großen Depression in den Ausmaßen der Weltwirtschaftskrise 1929-33 vor. Dagegen stemmte sich die Geld- und Fiskalpolitik in bisher unbekanntem Ausmaß mit Zinssenkungen, nahezu

unbegrenzter Liquiditätsbereitstellung, Bankenrettungen und gewaltigen Konjunkturprogrammen. Dies bewirkte eine Stabilisierung der Stimmung an den Kapitalmärkten und der Lage in der Realwirtschaft. Anschließend nahmen die Kapitalmärkte eine wirtschaftliche Erholung vorweg.

Die Aktienmärkte fielen gegenüber Jahresanfang zunächst um weitere 30 %, nachdem sie im Vorjahr bereits deutlich eingebrochen waren. Vom Tief im März erholten sie sich im Jahresverlauf deutlich um mehr als 50 %. Ende 2009 wies der für die Eurozone maßgebende Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 insgesamt eine Steigerung von 21 % aus.

Die Rentenmärkte wurden durch folgende Entwicklungen geprägt: Die Geldmarktzinsen pegelten sich auf einem ungewöhnlich niedrigen Niveau von weniger als einem Prozent noch unterhalb des Referenzzins der Europäischen Zentralbank ein. Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen bewegten sich fast das ganze Jahr hindurch auf niedrigem Niveau zwischen 3,0 - 3,5 %. Die Volatilität an den Zinsmärkten blieb hoch. Die Risikoaufschläge (Spreads) gingen bei vielen Unternehmens-, Banken- und Emerging Market-Anleihen – in Analogie zur Erholung an den Aktienmärkten – bis Jahresende deutlich zurück.

GESAMTZAHLN DER BRANCHE

	2009 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	171,3	4,2 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	136,9	+ 2,0 %

Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutschen Versicherer sind auch 2009 auf Wachstumskurs geblieben. Trotz des insgesamt schwierigen Jahres haben sie nach vorläufigen Zahlen Prämieinnahmen von insgesamt 171,3 Mrd. Euro und damit einen Beitragszuwachs von 4,2 % erzielt – nach einem Wachstum von 1 % im Vorjahr.

Zu dem positiven Ergebnis trugen vor allem die Lebensversicherer und die privaten Krankenversicherer bei. So meldeten die Lebensversicherer einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds ein Beitragswachstum von 7,1 % im Vergleich zum Vorjahr, die privaten Krankenversicherer eines von 4 %. Die Schaden- und Unfallversicherer konnten trotz der Wirtschaftskrise einen leichten Anstieg der Prämien von 0,2 % verzeichnen.

Die Lebensversicherung stand 2009 ganz im Zeichen der Kapitalmarktkrise und dem Bedürfnis der Menschen nach Sicherheit ihrer Geldanlagen. Das Vertrauen in die Fähigkeit der Lebensversicherer, ihre Leistungsversprechen zu erfüllen, führte nach Angaben des GDV zu einem unerwartet starken Anstieg der Einmalbeiträge im Neugeschäft und damit zu deutlich wachsenden Beitragseinnahmen. Das zeigte sich vor allem bei der Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag. Für das Gesamtjahr weist der GDV für die Lebensversicherung im engeren Sinne Beitragseinnahmen von 81,2 Mrd. Euro aus, nach 76,1 Mrd. Euro im Vorjahr (+ 6,7 %). Bei den Pensionskassen und -fonds stieg die Beitragseinnahme von 3,3 Mrd. Euro im Vorjahr um 17,4 % auf nunmehr 3,9 Mrd. Euro – der Anstieg

ERGEBNISSE DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE*

	2009 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	85,1	+ 7,1 %
Anzahl neuer Verträge	6,3 Mio. Stück	– 9,1 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	26,5	+ 33 %

* GDV-Zahlen, Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds
Stand Januar 2010

war hier durch die Einmalbeitragsentwicklung bei Pensionsfonds hervorgerufen. Insgesamt wurden rund 6,3 Mio. neue Verträge abgeschlossen, davon in der Lebensversicherung im engeren Sinne 6,1 Mio. deutlich weniger als im Vorjahr.

Die privaten Krankenversicherer erzielten 2009 nach vorläufigen GDV-Zahlen Beitragseinnahmen von insgesamt 31,5 Mrd. Euro, 4 % mehr als 2008. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherung mit einem Plus von 3,8 % rund 29,4 Mrd. Euro und auf die Pflegeversicherung 2,1 Mrd. Euro (+ 6,6 %).

Während die Schaden- und Unfallversicherer 2008 noch eine Ergebnisverbesserung erzielten, trübten sich die Geschäftsaussichten für 2009 vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise spürbar ein. Die marktweite Combined Ratio, also die Schadenkosten-Quote nach Abwicklung, hat sich laut vorläufigen GDV-Angaben im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 2 %-Punkte auf rund 97 % verschlechtert. Der versicherungstechnische Gewinn halbierte sich auf 1,4 Mrd. Euro.

Insgesamt stiegen die Prämieinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung um lediglich 0,2 % auf 54,7 Mrd. Euro. Weiterhin erhöhten sich die Schadenbelastungen um 1,7 % auf 42,6 Mrd. Euro. Der Anstieg des Schadenaufwands ist dabei nach Verbandsangaben größtenteils durch die Entwicklungen in der Rechtsschutz-, Transport- sowie Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung geprägt.

ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE*

	2009 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	31,5	+ 4,0 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	29,4	+ 3,8 %
Private Pflegepflichtversicherung	2,1	+ 6,6 %
Ausgezahlte Leistungen	21,1	+ 6,0 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2009

Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Die Bedingungen auf dem Rückversicherungsmarkt haben sich 2009 gegenüber dem Vorjahr verbessert. Dabei bewies der Rückversicherungssektor seine Widerstandsfähigkeit gegen die anhaltende Finanzkrise. Hierzu trugen insbesondere die konservative Finanzanlagestrategie der Unternehmen, ein gutes Risikomanagement, das solide Preisumfeld sowie die in einigen Segmenten deutlich verbesserten Konditionen bei. Die Rückversicherer erwiesen sich infolgedessen als verlässliche Partner der Erstversicherer.

Im Gegensatz zum Vorjahr, welches durch eine starke Sturm-saison in den USA und schwere Schäden durch Überschwemmung und Erdbeben in Asien belastet war, verlief 2009 schadenseitig für die Rückversicherer besser. Die Großschadenbelastung durch Naturkatastrophen lag im ersten Halbjahr 2009 auf einem hohen Niveau, verbesserte sich aber durch das Ausbleiben von großen Hurrikan-Schäden in der zweiten Jahreshälfte. Im Januar verursachte Sturmtief „Klaus“ mit Windgeschwindigkeiten bis zu 200 km/h hohe Schäden auf der Iberischen Halbinsel und in Frankreich. In den USA führten im ersten Halbjahr ein Wintersturm und zwei Tornados zu größeren Schäden. Zur größten Brandkatastrophe Australiens kam es im Februar im Bundesstaat Victoria, wobei eine Fläche von 3.300 Quadratkilometern zerstört wurde und zahlreiche Todesopfer zu beklagen waren. Mit geschätzten versicherten Schäden in Höhe von knapp 1,1 Mrd. AUD stellte dieses Ereignis eines der größten Schadenereignisse der australischen Ge-

ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG*

	2009 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge		
Schaden/Unfall gesamt	54,7	+ 0,2 %
Kraftfahrt	20,1	- 1,5 %
Allgemeine Haftpflicht	6,8	0,0 %
Unfallversicherung	6,4	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,2	0,0 %
Sachversicherung	14,9	+ 2,10 %
Ausgezahlte Leistungen	42,6	+ 1,7 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2009

schichte dar. Anfang April erschütterte ein Erdbeben der Stärke 6,2 auf der Richter-Skala die italienische Abruzzen-Region, das zu hohen Sach- und Personenschäden in der mittelalterlichen Stadt L'Aquila und Umgebung führte. Im Mai fegte das Sturmtief „Felix“ mit Sturmböen, Starkregen und Hagelschlag über Mitteleuropa hinweg. Durch das Tiefdruckgebiet „Wolfgang“ entstanden schwere Sturm- und Hagelunwetter in Mittel- und Osteuropa, die im Juli zu erheblichen Schadenbelastungen führten. In Teilen von Großbritannien und Irland riefen Rekord-Regenfälle im November teilweise chaotische Zustände hervor.

Bei den durch menschliche Aktivitäten ausgelösten Schadenereignissen belasteten mehrere Brandschäden die Feuersparten. Die Luft- und Raumfahrtbranche wurde unter anderem durch den Absturz einer Air France Maschine im Juni vor Brasilien und mehrere Satellitenabstürze beeinträchtigt. Vor allem belastete die Finanzkrise die Ergebnisse der Erst- und Rückversicherer. In Summe betrachtet hielten sich die Schäden dennoch im kalkulierten Rahmen.

Auf dem **italienischen Markt** konnte ein Beitragsrückgang aufgrund des gebremsten Konsumverhaltens infolge der Wirtschaftskrise beobachtet werden. In Summe verschlechterten sich die Schadenquoten vor allem in der Schlüsselsparte Kraftfahrt-Haftpflicht aufgrund von Änderungen der gesetzlichen

Bestimmungen hinsichtlich Schadenregulierung und Vertriebsorganisation. Hohe Schadenbelastungen traten für den Gesamtmarkt aufgrund eines Erdbebens im April und der Hagelschäden in den Sommermonaten auf.

In **Frankreich** war das Jahr durch den Sturm „Klaus“ sowie durch den Hagelsturm „Felix“ geprägt, die einen überdurchschnittlichen Schadenaufwand sowohl bei den Erst- als auch bei den Rückversicherern verursachten. Durch das erhöhte Verkehrsaufkommen stiegen im Bereich Kraftfahrt die Schadenquoten im Vergleich zu 2008 an. In der Rückversicherung setzte sich in diesem Segment die Tendenz zu steigenden Prämienraten fort.

Der Versicherungsmarkt in **Großbritannien** war von stabilen Preisen im Industriegeschäft und leicht steigenden Raten im Privatkundensegment gekennzeichnet. Aufgrund des weiterhin starken Wettbewerbs konnten dagegen in **Irland** kaum Ratenerhöhungen verzeichnet werden. Rückläufige Beiträge wurden jedoch teilweise durch Kosteneinsparungen kompensiert.

Bedingt durch die Finanzkrise waren in **Skandinavien** viele Versicherer gezwungen, ihre versicherungstechnischen Ergebnisse zu verbessern, um die Profitabilität wieder herzustellen. Parallel dazu stieg das Rückversicherungsabgabevolumen als Mittel zur Solvenz-Erhöhung. In Einzelfällen konnte auch die Rückkehr zu proportionalen Zessionen beobachtet werden. Der Schadenverlauf war im Gegensatz zu den Vorjahren in allen Sparten unterdurchschnittlich. In Transport und Feuer blieben Großschäden weitestgehend aus. Zudem ging die Sturmsaison ohne besonderes Ereignis vorüber.

Der Konsolidierungsprozess auf der Erstversicherungsseite setzte sich in **Osteuropa** weiter fort. Insbesondere die Erstversicherungsmärkte in Ungarn, Polen und Rumänien waren von starkem Wettbewerb geprägt. Bei den Rückversicherungspreisen war eine geringe Erhöhung im Sach- und Kraftfahrtgeschäft erkennbar.

Der **US-amerikanische** Erstversicherungsmarkt war in besonderem Ausmaß von der Finanzkrise betroffen. Dies zeigte sich durch einen Prämienrückgang bei fast allen Versicherungsgesellschaften im Markt, was stellenweise zu erhöhtem Wettbewerb führte. Viele Gesellschaften sanierten im Nachgang zu Hurrikan „Ike“ ihre Portefeuilles, beispielsweise durch eine deutliche Steigerung der Selbstbehalte aus den Originalpolicen. Über einen kurzen Zeitraum hinweg konnte eine erhöhte Schadenfrequenz beobachtet werden, die auch aus dem finanziellen Umfeld resultierte. Trotz des Ausbleibens schwerer Schäden durch Hurrikane ließ die Frequenz an Schadenereignissen im Rückversicherungsmarkt nicht nach.

Im **kanadischen** Rückversicherungsmarkt war die letztjährige Umstellung der Rückversicherungsprogramme bei den größten Versicherungsgruppen des Landes auf eine nicht-proportionale Basis deutlich zu spüren. Auf der Schadenseite war das Jahr 2009 insbesondere durch zwei Stürme im Juli in Ontario und Alberta geprägt, die sich rückversicherungsseitig nur auf die direkt betroffenen Programme auswirkten. In der Erstversicherung war eine leichte Stabilisierung des Ratenniveaus sowohl im Privatkunden-, als auch im Gewerbe- und Industriegeschäft auf niedrigem Niveau festzustellen.

Die Wirtschaftsentwicklung **Lateinamerikas** war gerade in den letzten fünf Jahren durch kontinuierlich steigende Wachstumsraten gekennzeichnet und bot den Unternehmen weltweit neue Absatz- und Investitionsmöglichkeiten. Durch das weiterhin anhaltende Engagement ausländischer Versicherungsunternehmen in der Region war dieser Tatbestand auch deutlich in der Versicherungsbranche zu beobachten. Nach wie vor war in Südamerika ausreichend Rückversicherungskapazität vorhanden, was zu einem starken Wettbewerb im Sachgeschäft führte. Brasilien blieb mit einem soliden Wachstum der mit Abstand größte Versicherungsmarkt Lateinamerikas.

Das Jahr 2009 war in **Japan** durch eine andauernde Deflation gekennzeichnet. Gleichzeitig ging die Wirtschaftskraft Japans um über 5 % zurück. Aufgrund des starken Yen kam es im Rückversicherungsmarkt zu Kapazitätsreduzierungen bei

Geschäft und
Rahmenbedingungen /
Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

Deckungen für das Katastrophengeschäft. Dies führte zu einem Preisanstieg von 5 % bis 10 % bei Sturm- und Erdbeben- deckungen. Der Taifun „Melor“, der Anfang Oktober über die Südküste Japans zog, führte zu einem geschätzten Marktscha- den von ca. 1,0 Mrd. Euro. Die Belastung des Rückversiche- rungsmarktes war jedoch moderat, da die Selbstbehalte der Erstversicherer unter den Sturmdeckungen nicht überschrit- ten wurden.

Die übrigen **asiatischen** Erst- und Rückversicherungsmärkte zeigten sich in Anbetracht der Finanzkrise bemerkenswert widerstandsfähig. Leichte Ratenreduzierungen konnten in den asiatischen Märkten als Folge des verstärkten Wettbewerbs beobachtet werden. Eine beachtliche Anzahl von Naturkata- strophen in der Region verursachte große ökonomische Schä- den. Zumeist blieben jedoch die Auswirkungen auf dem Versi- cherungsmarkt aufgrund der geringen Marktdurchdringung der betroffenen Gebiete gering. In China verbesserten sich die Raten im nicht-proportionalen Bereich als Folge der Schnee- stürme in 2008. In Indien belasteten eine große Explosion in einem Öllager in der Metropole Jaipur und die weiterhin schwierigen Bedingungen auf dem Kraftfahrtversicherungs- markt die Ergebnisse der Versicherer.

Aufgrund der kommenden Fußballweltmeisterschaft erfuhr die Versicherungswirtschaft in **Südafrika** insbesondere im Bereich Engineering einen regelrechten Boom. Die zweite Jahreshälfte verlief relativ schadenarm, nachdem das Jahr mit einigen hohen Feuerschäden begonnen hatte.

Das erste Halbjahr 2009 war in **Australien** von einer Vielzahl von katastrophentypischen Wetterereignissen geprägt, aus de- nen die Buschfeuer im Bundesstaat Victoria herausstachen. Das Rateniveau erwies sich wiederum als niedrig, auch wenn – insbesondere in katastrophensexponierten Gegenden – die Erstversicherungsraten im Privatkundenbereich teilweise deutlich stiegen. Erstmals wurde von einigen Versicherern der Versuch unternommen, Flut als versicherte Gefahr anzubieten und hierfür ein adäquates Ratierungsmodell zu entwickeln.

Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG im Überblick

Der Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG entwickelte sich in 2009 erfreulich. Erstmals in der Unternehmensgeschichte wurde die Beitragsgrenze von 1 Mrd. Euro überschritten. Bei der Geschäftspolitik wurde die selektive Zeichnungsrichtlinie der Vorjahre weitergeführt und das Geschäft insbesondere dort ausgebaut, wo risikoadäquate Raten erzielt werden konnten. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Prämien um 29,6 % auf 1,1 Mrd. Euro. Bei konstanten Währungskursen läge das Beitragswachstum bei 29,9 % im Vergleich zur Vorjahresperi- ode. Innerhalb der Beitragseinnahmen erhöhte sich der Anteil der Nicht-Proportionalen Rückversicherung auf 26,4 % (2008: 22,3 %).

Im inländischen Gruppengeschäft profitierte die R+V Versiche- rung AG erneut von den stark gestiegenen Beiträgen in den Kraftfahrt-Sparten der R+V Erstversicherungsunternehmen. Positiv wirkten sich zudem die Übernahme von neu platzierten Risiken im Naturkatastrophen-Bereich sowie das übernomme- ne Geschäft der im Geschäftsjahr 2008 erworbenen Condor- Gesellschaften aus. Obwohl sich das gezeichnete Beitragsvolu- men von inländischen Zedenten außerhalb der R+V insbeson- dere in den Sparten Feuer, sonstige Sachversicherungen und technische Versicherungen ebenfalls deutlich erhöhte, nahm die Bedeutung des inländischen Geschäfts mit einem Beitrags- volumen von insgesamt 351,3 Mio. Euro (2008: 307,2 Mio. Euro) und einem Anteil von 30,6 % (2008: 34,7 %) an den gesamten gebuchten Bruttobeiträgen weiter ab.

Diese Entwicklung unterstreicht die strategische Ausrichtung der R+V Versicherung AG im Hinblick auf ein diversifiziertes geographisches Risikoportefeuille. Aufgrund des guten Ver- laufs aus den Vertragserneuerungsrounds erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge im ausländischen Geschäft um 37,7 % auf 795,5 Mio. Euro (2008: 577,5 Mio. Euro), so dass der Anteil des ausländischen Geschäfts an den gesamten Beiträ- gen bei 69,4 % (2008: 65,3 %) lag. Wesentliche Beitragssteige- rungen wurden dabei in den Rückversicherungsmärkten der

BEITRAGSEINNAHMEN UNTERGLIEDERT NACH DEN WESENTLICHEN VERSICHERUNGSZWEIGEN

	2009 Brutto Mio. Euro	2008 Brutto Mio. Euro	Veränderung Brutto %	2009 Netto Mio. Euro	2008 Netto Mio. Euro	Veränderung Netto %
Leben	28,0	29,5	-5,2	16,2	18,2	-10,9
Unfall	49,0	46,4	5,7	47,9	45,2	5,9
Haftpflicht	47,5	39,7	19,5	47,4	39,6	19,6
Kraftfahrt	304,1	265,5	14,6	299,2	263,7	13,5
Feuer	290,6	226,5	28,3	276,7	217,5	27,2
Transport & Luftfahrt	95,2	55,0	73,2	94,3	54,4	73,3
Übrige	332,4	222,2	49,6	319,2	217,8	46,6
Gesamt	1.146,7	884,8	29,6	1.100,9	856,4	28,6

USA, Italiens, Spaniens und Frankreichs sowie aus den von der Niederlassung in Singapur bearbeiteten Märkten erzielt.

Mit dem Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich auch die gebuchten Nettobeiträge um 28,6 % auf 1.100,9 Mio. Euro (2008: 856,4 Mio. Euro). Die Selbstbehaltquote blieb mit 96,0 % auf hohem Vorjahresniveau.

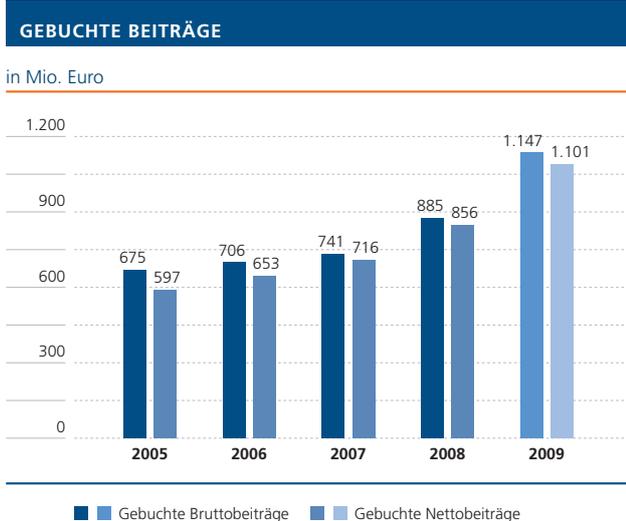
Das Geschäftsjahr 2009 war durch eine hohe Frequenz an kleinen und mittleren Schäden sowie durch einen Rückgang an Großschäden gekennzeichnet. Während das Vorjahr noch mit acht Stürmen in Hurrikanstärke eine besonders schwere Sai-

son für die Rückversicherer war, erreichten in 2009 lediglich drei Wirbelstürme Hurrikanstärke. Die größten Schadenereignisse für die R+V Versicherung AG waren bei den Naturkatastrophen der Wintersturm „Klaus“, der vor allem in Südfrankreich und in Spanien erhebliche Schäden verursachte, sowie Schäden aus Unwettern in Österreich, Schweiz und Osteuropa, verursacht durch das Tiefdruckgebiet „Wolfgang“. Auch die Buschbrände im australischen Bundesstaat Victoria sowie weitere kleinere und mittlere Naturkatastrophen belasteten das Ergebnis. Man-made-Großschäden entstanden insbesondere im Zusammenhang mit den Auswirkungen aus der Finanzmarktkrise. Insgesamt betrug die Brutto-Großschadenbelas-

KENNZAHLEN ZUR RÜCKVERSICHERUNG

in Mio. Euro	2009 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto	2008 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto
Gebuchter Beitrag	1.146,7	276,2	870,5	884,8	242,3	642,5
Inland	351,3	269,7	81,6	307,2	237,1	70,1
Ausland	795,5	6,5	788,9	577,5	5,2	572,3
Schaden	827,9	207,6	620,3	650,3	197,9	452,4
Inland	257,1	200,1	56,9	242,2	194,1	48,1
Ausland	570,9	7,5	563,4	408,1	3,8	404,3
Kosten	294,7	75,3	219,5	236,2	66,4	169,9
Inland	92,8	71,6	21,2	81,9	64,3	17,6
Ausland	202,0	3,7	198,3	154,4	2,1	152,3
Ergebnis vor Schwankungsrst.	0,5	-1,0	1,4	-12,7	-19,2	6,5
Inland	3,3	2,2	1,2	-15,7	-19,0	3,2
Ausland	-2,9	-3,2	0,3	3,0	-0,3	3,3

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick



tung zum 31. Dezember 2009 80,4 Mio. Euro. Dieser Wert entspricht 7,0 % der Bruttoprämie. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote verbesserte sich im Berichtsjahr im Segment Nicht-Leben auf 73,9 % (2008: 74,3 %). Gegenüber dem Vorjahr resultierte in diesem Geschäftssegment eine verbesserte kombinierte Brutto-Schaden-/Kostenquote von 100,3 % (2008: 101,6 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis des Gesamtgeschäfts vor Veränderung der Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen (nachfolgend: Schwankungs- u.ä. Rückstellung) verbesserte sich im Berichtsjahr um 4,3 Mio. Euro auf - 9,5 Mio. Euro (2008: - 13,8 Mio. Euro). Die Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurden durch eine Zuführung um 58,8 Mio. Euro (2008: 32,4 Mio. Euro) verstärkt, so dass ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 68,3 Mio. Euro (2008: - 46,2 Mio. Euro) verblieb.

GESAMT-GESCHÄFT NICHT-LEBEN

	2007	2008	2009
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	72,2	74,3	73,9
Brutto-Kostenquote	26,5	27,3	26,4
Brutto-Schaden-/Kosten-Quote	98,7	101,6	100,3

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen, welches durch die Ergebnisabführungsverträge mit den beiden großen Konzerngesellschaften R+V Lebensversicherung AG und R+V Allgemeine Versicherung AG geprägt ist, betrug im Berichtsjahr 262,5 Mio. Euro. Damit erhöhte es sich gegenüber dem Vorjahr um 42,4 Mio. Euro.

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen verminderte sich insbesondere aufgrund des Fremdwährungsergebnisses und durch Einmaleffekte aus der Pensionsrückstellung auf - 17,7 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 43,0 Mio. Euro (2008: 56,3 Mio. Euro) verblieb ein Jahresüberschuss von 130,9 Mio. Euro.

Geschäftsverlauf in den einzelnen Sparten

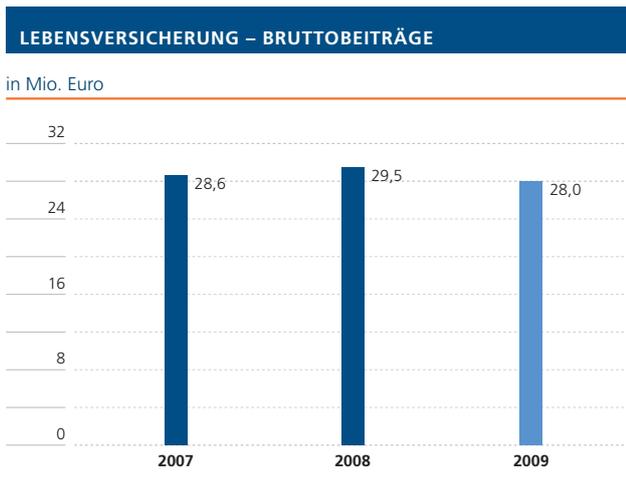
Leben

Günstige Schadenentwicklung erhöht das Spartenergebnis

Die aktive Zeichnung des Leben-Rückversicherungsgeschäfts wurde bereits in 2004 eingestellt. Demzufolge verringerte sich der Lebensversicherungsbestand planmäßig gegenüber dem

LEBENSVERSICHERUNG – BESTANDSENTWICKLUNG

In Mio. Euro nach Versicherungssummen		2009	2008
Übernahme	Kapital	5.343,0	5.641,9
	Rente	1.323,7	1.324,0
Abgabe	Kapital	882,8	945,8
	Rente	826,8	784,0
Eigenbehalt	Kapital	4.460,1	4.696,1
	Rente	496,9	539,9



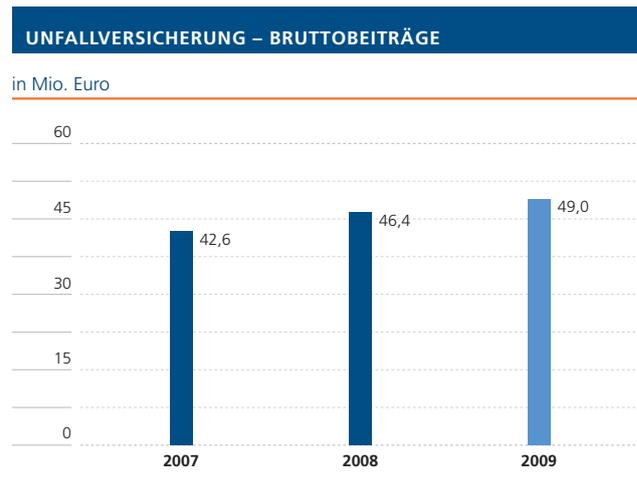
Vorjahr um 4,3 % auf 6,7 Mio. Euro. Die Bruttobeitragseinnahmen sanken um 5,2 % auf 28,0 Mio. Euro. Bedingt durch ein gegenüber der Vorperiode verbessertes Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Bruttogewinn in Höhe von 6,9 Mio. Euro (2008: 5,4 Mio. Euro).

Unfall

Beitragsanstieg und verbessertes Abwicklungsergebnis führen zu höherem Nettogewinn

Unter der Unfallversicherung werden die Allgemeine Unfallversicherung und die Kraftfahrt-Unfallversicherung zusammengefasst, wobei die dominierende Einzelsparte die Allgemeine Unfallversicherung mit einem Beitragsanteil von 99,3 % war. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 5,7 % auf 49,0 Mio. Euro (2008: 46,4 Mio. Euro).

Während sich der Geschäftsjahresschadenaufwand um 9,3 % auf 25,9 Mio. Euro erhöhte, verbesserte sich das Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen um 66,3 %, so dass die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 40,4 % (2008: 43,2 %) sank.



UNFALLVERSICHERUNG

	2007	2008	2009
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	48,3	43,2	40,4
Brutto-Kostenquote	46,2	51,5	52,5
Brutto-Schaden-/Kosten-Quote	94,5	94,7	92,9

Parallel zur Beitragsentwicklung stiegen die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 1,5 Mio. Euro. Nach Berücksichtigung der schadenverlaufsabhängigen Zuführung zur Schwankungs- u.ä. Rückstellung in Höhe von 5,4 Mio. Euro (2008: 4,3 Mio. Euro) schloss die Sparte mit einem Nettoverlust in Höhe von 2,3 Mio. Euro (2008: 1,9 Mio. Euro).

Haftpflicht

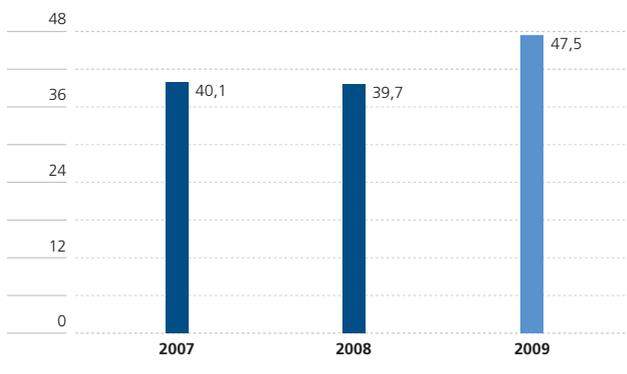
Deutlich verbesserter Schadenaufwand

Der Anteil der Haftpflichtversicherung an dem Gesamtportfolio ist mit 4,1 % relativ gering. Größter Einzelmarkt dieser Sparte ist Deutschland. Das Bruttobeitragsvolumen erhöhte sich im Berichtsjahr um 19,5 % auf 47,5 Mio. Euro (2008: 39,7 Mio. Euro). Aufgrund des nahezu vollständigen Selbstbehalts stiegen die gebuchten Nettoprämien parallel um 19,6 %.

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

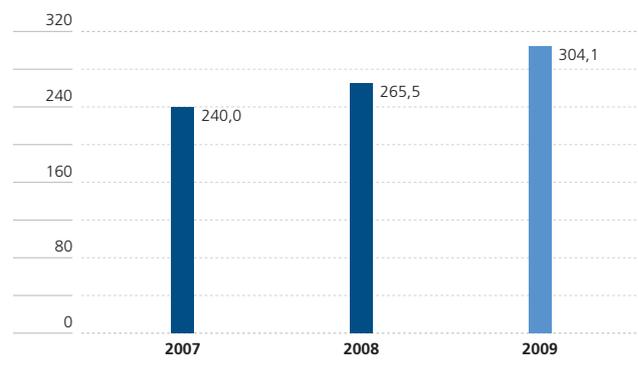
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



KRAFTFAHRTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

	2007	2008	2009
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	53,2	77,7	62,6
Brutto-Kostenquote	36,1	35,5	34,9
Brutto-Schaden-/Kosten-Quote	89,3	113,2	97,5

KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

	2007	2008	2009
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	88,1	91,3	86,8
Brutto-Kostenquote	16,0	19,3	19,8
Brutto-Schaden-/Kosten-Quote	104,1	110,6	106,5

Während der Vorjahresschadenaufwand durch Belastungen aus dem Abwicklungsergebnis der Schadenrückstellungen geprägt war, verbesserte sich dieses in 2009 deutlich, so dass die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 62,6 % (2008: 77,7 %) sank. Bedingt durch den unterproportionalen Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierte sich die Brutto-Kostenquote auf 34,9 % (2008: 35,5 %). Die kombinierte Brutto-Schaden-/Kostenquote verbesserte sich um 15,7 %-Punkte auf 97,5 %.

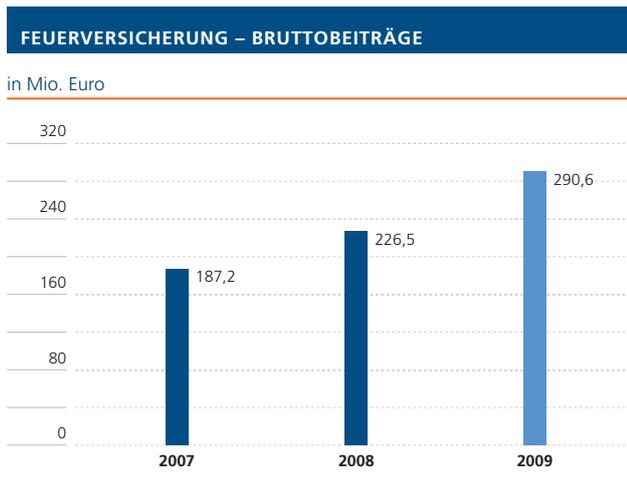
Insgesamt schloss die Sparte mit einem Nettogewinn vor Schwankungs- u. ä. Rückstellung von 1,3 Mio. Euro (2008: - 5,0 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 7,9 Mio. Euro (2008: 0,1 Mio. Euro) resultierte ein versicherungstechnisches Ergebnis von - 6,6 Mio. Euro (2008: - 5,1 Mio. Euro).

Kraftfahrt

Gute Beitragsentwicklung und Schadenrückgänge

Die Kraftfahrtversicherung, deren Geschäft weltweit gezeichnet wird, ist mit eine der beitragsstärksten Sparten der R+V Versicherung AG. Sie repräsentierte im Berichtsjahr einen Anteil von 26,5 % an den gebuchten Bruttobeiträgen. Die Gesellschaften der R+V tragen aufgrund ihrer starken inländischen Marktstellung einen Anteil von 64,3 % zu dem Beitragsvolumen bei. Trotz des starken Wettbewerbs in der Branche erzielte diese Sparte einen Beitragszuwachs von insgesamt 14,6 % auf 304,1 Mio. Euro (2008: 265,5 Mio. Euro). Im inländischen Markt betrug der Zuwachs 11,0 %.

Auch im Berichtsjahr wurden insbesondere die Kraftfahrt-Kasparten durch Sturm- und Hagelschäden im Zusammenhang mit dem Sturmtief „Felix“ und dem Tiefdruckgebiet „Wolfgang“



FEUERVERSICHERUNG

	2007	2008	2009
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	72,7	67,6	70,3
Brutto-Kostenquote	29,1	29,3	27,4
Brutto-Schaden-/Kosten-Quote	101,8	96,8	97,7

belastet. Diese erreichten aber nicht das hohe Niveau aus den Unwetterschäden des Vorjahres, so dass die Geschäftsjahreschadenquote gegenüber der Vorperiode um 4,2 %-Punkte auf 90,0 % sank. Aufgrund eines ebenfalls erhöhten Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen verminderte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 86,8 % (2008: 91,3 %).

Insgesamt verbesserte sich das Spartenergebnis für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahr um 7,7 Mio. Euro auf - 24,2 Mio. Euro (2008: - 31,9 Mio. Euro). Die Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurde um 8,2 Mio. Euro (2008: - 12,2 Mio. Euro) verstärkt, so dass ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von - 32,5 Mio. Euro (2008: - 19,8 Mio. Euro) verblieb.

Feuer

Positive Vertragserneuerung führt zu deutlichen Beitragssteigerungen

Die Feuerversicherung verzeichnete im Berichtsjahr 2009 aufgrund des positiven Verlaufs aus den Vertragserneuerungen ein Beitragswachstum von 28,3 % auf 290,6 Mio. Euro (2008: 226,5 Mio. Euro), welches überwiegend aus dem von Zedenten außerhalb der R+V übernommenen Geschäft resultierte. Auf den ausländischen Markt entfielen 255,3 Mio. Euro oder 87,9 % der Bruttoprämien.

Die Feuerversicherung war im Geschäftsjahr durch Großschäden in Höhe von 32,0 Mio. Euro belastet, die aus diversen Schadenereignissen im Zusammenhang mit Orkanen, Erdbeben und Flutschäden resultierten. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote stieg auf 70,3 % (2008: 67,6 %). Unter Einbezug der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb resultierte eine kombinierte Brutto-Schaden-/Kostenquote von 97,7 % (2008: 96,8 %). Auch im Berichtsjahr schloss die Sparte vor Zuführungen zur Schwankungs- u.ä. Rückstellung mit einem versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung in Höhe von 8,2 Mio. Euro (2008: 6,2 Mio. Euro). Nach Zuführungen zur Schwankungs- u.ä. Rückstellung in Höhe von 16,4 Mio. Euro (2008: 18,8 Mio. Euro) resultierte ein Ergebnis von - 8,2 Mio. Euro (2008: - 12,6 Mio. Euro).

Transport und Luftfahrt

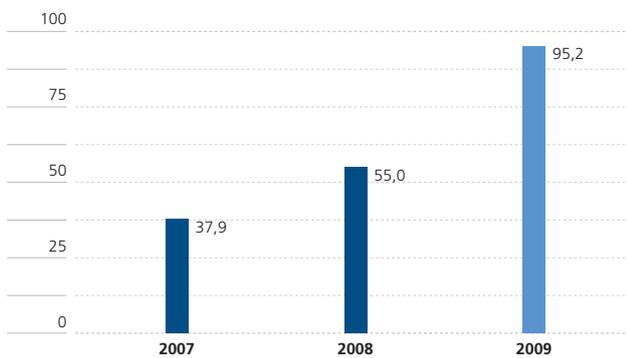
Deutlich erhöhter Gewinn für eigene Rechnung

Die positive Beitragsentwicklung der vergangenen Jahre setzte sich im Transport- und Luftfahrtgeschäft auch in 2009 fort. Nachdem bereits im Vorjahr ein Beitragswachstum von 45,1 % vorlag, stiegen die Bruttobeiträge im Berichtsjahr nochmals deutlich um 73,2 % auf 95,2 Mio. Euro (2008: 55,0 Mio. Euro). Während der Transportbereich um 42,4 % auf 51,4 Mio. Euro Bruttoprämienvolumen stieg, erhöhten sich die Beiträge in der Luftfahrtversicherung um 132,1 % auf 43,8 Mio. Euro (2008: 18,9 Mio. Euro). Wichtigster Markt nach Prämienvolumen waren für das Transportgeschäft Italien und für das Luftfahrtgeschäft die USA.

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

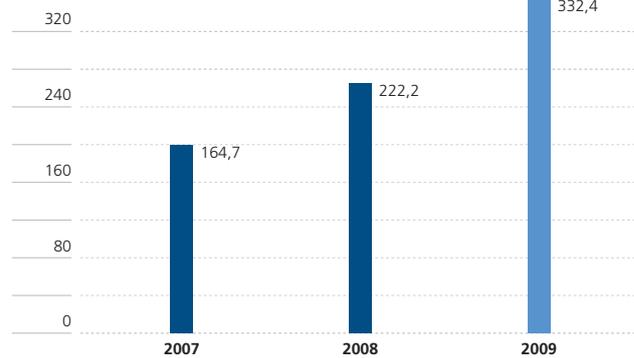
TRANSPORT- UND LUFTFAHRT – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



TRANSPORT- UND LUFTFAHRTVERSICHERUNG

	2007	2008	2009
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	58,8	60,6	65,0
Brutto-Kostenquote	29,4	28,7	23,9
Brutto-Schaden-/Kosten-Quote	88,2	89,3	88,9

ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN

	2007	2008	2009
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	62,4	69,6	74,2
Brutto-Kostenquote	30,5	28,3	27,3
Brutto-Schaden-/Kosten-Quote	92,9	97,9	101,5

Aufgrund eines verminderten Abwicklungsergebnisses aus den Vorjahresrückstellungen erhöhte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 65,0 % (2008: 60,6 %). Unter Einbezug der auf 23,9 % (2008: 28,7 %) gesunkenen Brutto-Kostenquote schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 9,6 Mio. Euro (2008: 5,7 Mio. Euro). Die Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurde um 15,7 Mio. Euro (2008: 12,1 Mio. Euro) verstärkt.

Übrige Versicherungssparten

Unwetter und Wirtschaftskrise belasten das Ergebnis

Unter den übrigen Versicherungssparten werden die Sparten Kranken, Rechtsschutz, Verbundene Hausrat und Wohngebäude, Sonstige Sachversicherungen, Sonstige Versicherungen sowie die Kredit- und Kautionsversicherung ausgewiesen. In dem Zweig Sonstige Sachversicherungen wiederum werden

die Sparten Einbruchdiebstahl, Technische Versicherungen, Leitungswasser, Glas, Sturm, Hagel und Tier zusammengefasst. Die Sonstigen Versicherungen beinhalten die Sparten Allgcfahren und Vertrauensschaden sowie Atomanlagen-Sachversicherung.

Die übrigen Versicherungssparten erhöhten ihren gebuchten Bruttobeitrag im Vergleich zum Vorjahr um 49,6 % auf 332,4 Mio. Euro (2008: 222,2 Mio. Euro). Den höchsten absoluten Beitragsanstieg verzeichnete die Gesellschaft in der Kredit- und Kautionsversicherung. Das Beitragsvolumen erhöhte sich um 55,2 Mio. Euro auf 128,1 Mio. Euro. Es wurde nahezu vollständig im Ausland gezeichnet. Gleichfalls erfreuliche Wachstumsimpulse setzte die Sturmversicherung, deren gebuchte Bruttobeiträge um 46,4 % auf 103,6 Mio. Euro (2008: 70,7 Mio. Euro) stiegen.

Schadenseitig zeigten die einzelnen Versicherungssparten eine unterschiedliche Entwicklung. Deutliche Veränderungen gab es in der Sturmversicherung, die bereits in der Vorperiode durch diverse Großschäden aus Unwettern in Höhe von 42,7 Mio. Euro gekennzeichnet war. Im Berichtsjahr reduzierte sich die Großschadenbelastung auf 31,7 Mio. Euro, so dass sich die Geschäftsjahresschadenquote auf 78,5 % (2008: 101,1 %) verbesserte. Auch die bilanzielle Brutto-Schadenquote verminderte sich auf 75,0 % (2008: 78,4 %).

Belastungen aus den Folgen der internationalen Wirtschaftskrise führten in der Kredit- und Kautionsversicherung zu einer Erhöhung der bilanziellen Brutto-Schadenquote um 12,4 %-Punkte auf 83,6 %.

Insgesamt wiesen die übrigen Versicherungssparten ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung nach Berücksichtigung der Veränderungen aus der Schwankungs- u.ä. Rückstellung in Höhe von - 16,6 Mio. Euro (2008: - 4,5 Mio. Euro) aus.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Erstmals in der Unternehmensgeschichte wurde die Beitragsgrenze von 1 Mrd. Euro überschritten. Hierbei erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge im Vergleich zum Vorjahr um 29,6 %. Diese Entwicklung basierte auf dem Bestandswachstum aus den außerordentlich gut verlaufenden Erneuerungen für 2009. Obwohl das Berichtsjahr wiederum durch einige Großschäden im Zusammenhang mit Naturkatastrophen und der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise belastet war, profitierte die R+V Versicherung AG von ihrem ausgewogenen Portefeuille in Verbindung mit den risikosensitiven und ertragsorientierten Zeichnungsrichtlinien, so dass sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote verminderte.

Die Brutto-Kostenquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt verblieb ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung. Schadenverlaufsabhängig wurde die Schwankungsrückstellung deutlich verstärkt.

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich gegenüber der Vorperiode um 19,3 %.

Insgesamt erzielte die R+V Versicherung AG einen Jahresüberschuss für 2009 in Höhe von 130,9 Mio. Euro, der um 11,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert lag.

Der dauerhafte wirtschaftliche Erfolg der R+V Versicherung AG ist Ausdruck der Qualitätsstandards beim Underwriting, Pricing und Schadenmanagement, die die Gesellschaft bei der Zeichnung des Rückversicherungsgeschäfts anwendet. Effiziente Geschäftsstrukturen unterstützen die Unternehmenssteuerung und garantieren die Erkennung und Vermeidung von Risiken. Das anerkannte Risiko-Know-How der Mitarbeiter sowie der offene Dialog mit den Kunden stellen zudem weitere zentrale Erfolgsfaktoren dar.

Ertragslage

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 13,2 Mio. Euro auf + 0,5 Mio. Euro (2008: - 12,7 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung der Retrozession verblieb ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von - 9,5 Mio. Euro (2008: - 13,8 Mio. Euro). Die Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurden um 58,8 Mio. Euro (2008: 32,4 Mio. Euro) verstärkt, so dass ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 68,3 Mio. Euro (2008: - 46,2 Mio. Euro) verblieb. Dieser versicherungstechnische Verlust resultierte insbesondere aus den Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht in Höhe von - 23,1 Mio. Euro (2008: - 19,0 Mio. Euro) und den übrigen Versicherungssparten in Höhe von - 16,6 Mio. Euro (2008: - 4,5 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Die R+V Versicherung AG erwirtschaftete aus ihren Kapitalanlagen laufende Erträge in Höhe von 264,0 Mio. Euro. Die ordentlichen Aufwendungen beliefen sich auf 5,9 Mio. Euro.

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick /
Ertragslage / Finanzlage

Per Saldo ergab sich ein ordentliches Ergebnis in Höhe von 258,1 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahreswert in Höhe von 253,3 Mio. Euro.

Auf dem Rentenmarkt waren restriktive Bonitätseinstufungen eine Folge der Finanzkrise. Von daraus resultierenden Abstufungen waren auch die Rentenanlagen der R+V Versicherung AG betroffen. Aufgrund der hohen Qualität der Anlagen in Zinsträger war die Gesellschaft jedoch nur in vernachlässigbarem Umfang von Zinsausfällen betroffen. Kapitalausfälle hatte die R+V Versicherung AG nicht zu verzeichnen. Vor diesem Hintergrund waren bei den Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG Abschreibungen insbesondere durch Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 13,6 Mio. Euro erforderlich. Darin sind auch die Wertminderungen enthalten, die im Rahmen des vollständigen Abbaus der stillen Lasten bei dem Bilanzposten „Aktien und Investmentanteile“ entstanden. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 7,7 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Verkäufe erzielte die R+V Versicherung AG einerseits Buchgewinne im Umfang von 6,0 Mio. Euro. Andererseits entstanden Buchverluste in Höhe von 1,5 Mio. Euro. Per Saldo resultierte aus den Zu- und Abschreibungen sowie den Buchgewinnen und -verlusten ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von - 1,4 Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ohne Depotzinsen der R+V Versicherung AG belief sich auf 256,7 Mio. Euro gegenüber 213,9 Mio. Euro im Jahr 2008. Die Nettoverzinsung lag mit 9,1 % über dem Vorjahreswert in Höhe 8,3 %.

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen Erträge beliefen sich im Berichtsjahr auf 27,2 Mio. Euro (2008: 33,6 Mio. Euro). Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Dienstleistungs- und Zinserträge. Aus der Fremdwährungsumrechnung resultierten Währungskursgewinne in Höhe von 1,6 Mio. Euro (2008: 10,5 Mio. Euro).

Die sonstigen Aufwendungen von 44,9 Mio. Euro (2008: 27,7 Mio. Euro) umfassten neben den Dienstleistungs- und Zinsaufwendungen insbesondere Einmaleffekte aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 6,2 Mio.

Euro, gestiegene Personalaufwendungen vor allem im Bereich der Altersversorgung von 1,7 Mio. Euro und Belastungen aus der Fremdwährungsumrechnung von 10,9 Mio. Euro.

Gesamtergebnis

Insgesamt verminderte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit um 1,3 % auf 173,9 Mio. Euro (2008: 176,2 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung des Steueraufwands von 43,0 Mio. Euro (2008: 56,3 Mio. Euro) verblieb ein Jahresüberschuss von 130,9 Mio. Euro (2008: 119,9 Mio. Euro).

Aus dem Jahresüberschuss 2009 wurden 46,3 Mio. Euro vorab der Gewinnrücklage zugeführt und 84,6 Mio. Euro als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, diesen Bilanzgewinn für die Zahlung einer Dividende von 6,90 Euro je Stückaktie zu verwenden.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der R+V Versicherung AG betrug zum Bilanzstichtag 1.744,0 Mio. Euro (2008: 1.697,4 Mio. Euro).

Mit dem Ziel, den FinanzVerbund insgesamt zu stärken und den gemeinsamen Kunden zu signalisieren, dass R+V ein zuverlässiger und leistungsfähiger Allfinanzdienstleister ist, wurde durch Beschluss der Hauptversammlung 2009 eine Kapitalerhöhung im Wege des Schütt-aus-hol-zurück-Verfahrens durchgeführt. Damit werden sowohl die gesetzlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als auch die guten Ratings und eine ausreichende Bedeckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen der Gesellschaft gewährleistet.

Durch die Ausgabe von 1.022.000 neuen auf den Namen lautenden vinkulierten Stückaktien erhöhte sich im Rahmen dieser Maßnahme das gezeichnete Kapital um 26,5 Mio. Euro auf 318,5 Mio. Euro

GARANTIEMITTEL		
in Mio. Euro	2009	2008
Grundkapital	318,5	292,0
Kapitalrücklage	1.278,4	1.001,4
Gewinnrücklage	62,5	16,2
Bilanzgewinn	84,6	387,8
Eigenkapital	1.744,0	1.697,4
Beitragsüberträge	112,9	81,6
Deckungsrückstellung	41,9	44,7
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.085,3	892,2
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2,8	3,1
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	388,4	329,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,7	0,5
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	1.632,0	1.351,7
Garantiemittel	3.376,0	3.049,2

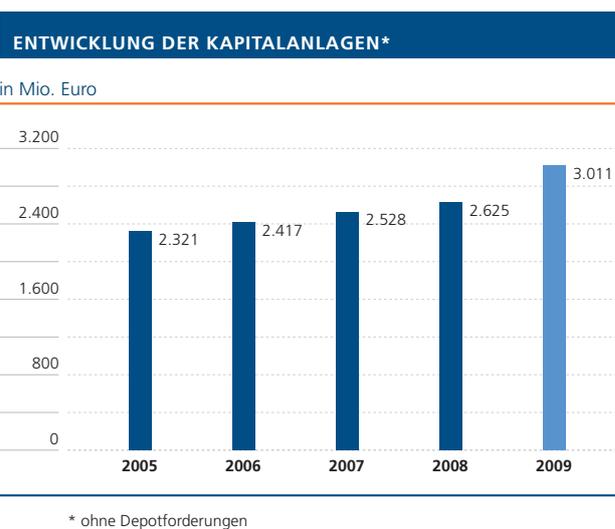
Den Kapitalrücklagen wurden 277,0 Mio. Euro zugeführt, so dass diese auf 1.278,4 Mio. Euro stiegen.

Bezogen auf die Bilanz zum 31. Dezember 2009 erhöhten sich die Garantiemittel gegenüber dem Vorjahr um 326,8 Mio. Euro auf 3.376,0 Mio. Euro. Auch für das ausgeweitete Geschäftsvolumen ergab sich bezogen auf die gebuchten Beiträge für eigene Rechnung eine Garantiemittelquote auf hohem Niveau von 306,7 % (2008: 356,1 %). Die Eigenkapitalquote betrug 158,4 % (2008: 198,2 %).

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2009 setzte sich zunächst der in 2008 begonnene Abwärtstrend auf den Aktienmärkten fort. Zum Jahresende 2009 notierten der Euro Stoxx 50 sowie der DAX aufgrund einer Trendwende im März 2009 dann deutlich über dem Vorjahreswert. Während auf den Rentenmärkten im ersten Halb-



jahr 2009 ein Zinsanstieg zu verzeichnen war, sank das Niveau in der zweiten Jahreshälfte gegenüber seinem Jahreshöchstwert Anfang Juni wieder. Gleichzeitig engten sich die zuvor stark ausgeweiteten Spreads ebenfalls deutlich ein. In diesem – seit Ausbruch der Finanzmarktkrise fragilen – Kapitalmarktumfeld wiesen die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG ein erhebliches Wachstum in Höhe von 385,5 Mio. Euro bzw. 14,7 % auf. Damit belief sich der Bestand zum 31. Dezember 2009 auf 3.011,0 Mio. Euro. Die Kapitalanlagen der Gesellschaft sind mit 66,8 % zum größten Teil in verbundene Unternehmen und Beteiligungen investiert. Im Rahmen dieser Kapitalanlagen nahm die R+V Versicherung AG im abgelaufenen Geschäftsjahr an Kapitalmaßnahmen der R+V KOMPOSIT Holding GmbH, der R+V Personen Holding GmbH und der R+V Service Holding GmbH sowie der Assimoco S.p.A. und der Finassimoco S.p.A. teil. Die R+V Versicherung AG richtet ihre Anlagepolitik traditionell an den Grundsätzen von Sicherheit und Rentabilität risikobewusst aus.

Mit den für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mitteln wurden überwiegend Zinstitel erworben. Hierbei bildeten Staatsanleihen sowie Pfandbriefe den größten Teil der Investitionen. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde bei allen Zinstiteln auf ein gutes bis sehr gutes Rating geachtet.

Die auf die gesamten Kapitalanlagen bezogene Reservequote lag zum 31. Dezember 2009 mit 51,4 % unter dem Vorjahreswert in Höhe von 52,6%.

In der Kapitalanlage wurden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die R+V Versicherung AG wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Zusammenhang mit dem deutlich ausgeweiteten Geschäftsvolumen erhöhten sich die versicherungstechnischen Bruttorestellungen um 19,5 % auf 1.710,0 Mio. Euro (2008: 1.430,6 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Retrozessionäre entfallenden Anteile betragen die versicherungstechnischen Nettorestellungen 1.632,0 Mio. Euro (2008: 1.351,7 Mio. Euro). Bezogen auf den gebuchten Beitrag für eigene Rechnung entsprach dies einer Quote von 148,2 % (2008: 157,8 %).

Den größten Anteil an den versicherungstechnischen Nettorestellungen bildeten die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Ihr Volumen erhöhte sich um 21,6 % auf 1.085,3 Mio. Euro (2008: 892,2 Mio. Euro).

Die Schwankungs- u.ä. Rückstellungen wurden um 58,8 Mio. Euro auf 388,4 Mio. Euro verstärkt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der R+V Versicherung AG ist als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V Versicherung AG einbezogen.

Die Grundsätze des R+V Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikoprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Bericht-

erstattung. Bei Existenz gefährdenden Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Einmal jährlich findet eine Risikoinventur statt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzernrevision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen verabredet und von der Konzernrevision regelmäßig nachgehalten.

Auch bei der Einführung neuer Rückversicherungsprodukte sowie bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanz- und Rückversicherungsausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das bewährte Notfallmanagement der R+V wurde unter Nutzung der Risikomanagement-Organisation sukzessive zu einem ganzheitlichen Business Continuity Managementsystem (BCM) ausgebaut und um eine zentrale Koordinationsfunktion erweitert.

Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, Gebäude und Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten in der R+V und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz der R+V.

Durch das Business Continuity Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der R+V Versicherung AG in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit personellen Ressourcen unterlegt.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Die herausragenden versicherungstechnischen Risiken liegen bei einem Rückversicherer in einem Portefeuille, das durch Naturkatastrophen gefährdet ist sowie in gravierenden Veränderungen in den Trends der Hauptmärkte.

Diesen Risiken begegnet die R+V Versicherung AG durch eine kontinuierliche Marktbeobachtung. Besonderer Wert wird auf ein ausgewogenes Portefeuille sowohl im Hinblick auf die weltweite territoriale Diversifikation als auch auf den Spartenmix gelegt. Die Risikosteuerung erfolgt durch eine klar strukturierte und ertragsorientierte Zeichnungspolitik. Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb verbindlicher Zeichnungsrichtlinien und -limite, die die Haftungen sowohl im Einzelschaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen, sowie innerhalb eindeutiger Zeichnungsvollmachten. Es findet eine regelmäßige Kontrolle der Einhaltung dieser Vorgaben statt.

Die tatsächliche und mögliche Belastung aus Katastrophenschäden nach Höhe und Frequenz wird mittels einer marktanerkannten Software und durch zusätzliche eigene Verifizierungen kontinuierlich erfasst und verfolgt.

Ein wichtiges Instrument zur Risikosteuerung ist eine systematische Kumulkontrolle, d.h. die Kontrolle möglicher Anhäufungen mehrerer Schäden aus einem Schadenereignis. Kumulrisiken, z.B. aus Naturkatastrophen resultierend, werden zentral gesteuert. Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind angemessen dotiert.

Es werden Maßnahmen zur Risikominderung eingesetzt. Die Steuerung des Selbstbehalts und der Retrozession erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der effektiven Retrozessionskosten. Dabei gelten Mindestanforderungen bezüglich der Bonität der Retrozessionäre.

Die Schadenentwicklung 2009 weist eine durchschnittliche Großschadenbelastung auf. Die größten Schäden resultieren vor allem aus Naturkatastrophen wie den Schadenereignissen Sturm „Klaus“ in Frankreich und Spanien, den Unwettern in Österreich, der Schweiz und Osteuropa im Juli sowie den Buschbränden in Australien. Zusätzlich dient die Schwankungsrückstellung als Ausgleich von zufälligen Schwankungen im Schadenbereich im Zeitablauf.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Rahmen der Bereitstellung des Versicherungsschutzes für die Kunden sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlageprozesse spezifischen Markt-, Kredit-, Liquiditäts- sowie Konzentrationsrisiken ausgesetzt. Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen gefährden. Insoweit haben die Risiken aus Finanzinstrumenten den Charakter eines Asset-Liability-Risikos. Die R+V Versicherung AG begegnet diesen Risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Produkten oder Asset Backed Securities sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

Bei Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2009 auf den 31. Dezember 2010 unter Beibehaltung der in 2009 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten. Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die folgenden Erläuterungen zu den Risikokategorien Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko beziehen sich sowohl auf Risiken aus Finanzinstrumenten als auch auf Risiken aus sonstigen Bereichen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Besondere Risikosituation an den Kapitalmärkten

Bis Anfang März 2009 setzte sich der Abwärtstrend des Jahres 2008 auf den globalen Aktienmärkten zunächst fort. In den darauf folgenden Monaten kam es zu einer Trendwende, die bis zum Jahresende anhielt. Sowohl der DAX als auch der EURO Stoxx 50 lagen zum 31. Dezember 2009 deutlich über ihren Vorjahreswerten. Auf den Rentenmärkten weiteten sich die Risikoaufschläge (Spreads) zu Beginn des Jahres noch einmal erheblich aus. Bis zum Jahresende jedoch engten sich die Spreads wieder deutlich ein. Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr nur in

vernachlässigbarem Umfang Zinsausfälle auf. Kapitalausfälle waren keine zu verzeichnen.

R+V konnte sich den deutlichen Marktwertveränderungen insbesondere bei Nachrangdarlehen und ABS-Papieren nicht vollständig entziehen. Jedoch hat der vorsichtige Einsatz dieser Instrumente dazu geführt, dass sich die Ergebnisauswirkung in engen Grenzen gehalten hat. So war die R+V Versicherung AG zum Bilanzstichtag nur in einem geringen Umfang in Tier-1-Kapital investiert.

Für festverzinsliche Wertpapiere sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde die Auswirkung einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard Berichterstattung werden unterjährig fortlaufend Stress-Simulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarktszenarien auf die Bestand- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter werden u.a. ein 35 %-iger Rückgang der Aktienkurse und eine Verschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte angesetzt.

Darüber hinaus führt die R+V Versicherung AG für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durch.

In Fremdwährungen bestehende Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden möglichst kongruent mit Kapitalanlagen in den entsprechenden Fremdwährungen bedeckt, so dass sich aufgrund des korrelativen Effektes Währungskursgewinne und -verluste weitgehend neutralisieren.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen bzw. Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität vorgenommen. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Das maximale Kreditrisiko des Portfolios wird quartalsweise ermittelt und der festgelegten Verlustobergrenze für das Kreditrisiko gegenübergestellt. Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Mehr als 95 % (2008: 98 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor´s Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 81 % (2008: 84 %) eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Die R+V Versicherung AG war zum 31. Dezember 2009 nur zu einem geringen Anteil in den besonders stark von den Auswirkungen ihrer hohen Staatsverschuldung betroffenen Euro-Mitgliedsstaaten investiert, darunter in griechischen Staatsanleihen mit 0,2 % der Kapitalanlagen.

Die Summe aller Anlagen bei Banken beläuft sich bei der R+V Versicherung AG auf 683,6 Mio. Euro. Mit 45,7 % handelt es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 70,3 % sind diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 29,7 % entfallen nahezu ausschließlich auf Institute des EWR-Raumes.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft gegenüber Zedenten und Retrozessionären. Diese sind durch die laufende Überwachung der Standard & Poor´s Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der R+V wird zentral gesteuert. Für alle R+V Gesellschaften wird im Rahmen der Mehrjahresplanung eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung des Cash Flows durchgeführt.

Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Im Rahmen der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung des Cash Flows für die R+V Versicherung AG detailliert dargestellt.

Darüber hinaus wird im Cash Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Versicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Besonderer Wert wird auf ein ausgewogenes Portefeuille im Hinblick auf eine weltweite territoriale Streuung sowie Mix der Sparten und Kundenverbindungen gelegt, um eine gute Diversifikation zu erreichen.

Das Anlageverhalten der R+V Versicherung AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die Anlageverordnung und weitere aufsichtsrechtlichen Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Als Maßnahme einer unabhängigen Prüfung der Disaster Recovery Capability werden darüber hinaus die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz hochredundant ausgelegt.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder durch mitarbeiterbedingte, systembedingte oder auch externe Vorfälle. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

R+V verfügt über eine Compliance-Organisation mit den Teilkomponenten Kartellrecht, Geldwäsche/Boykottliste, Datenschutz, Außenwirtschaftsverordnung, Insidergeschäfte, Diebstähle, dolose Handlungen, Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz.

In der Compliance-Konferenz unter Vorsitz des Compliance-Beauftragten der R+V berichten die Themenverantwortlichen über wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V. Neben der Berichterstattung an die Risikokonferenz berichtet der Compliance-Beauftragte der R+V unmittelbar an den Vorstandsvorsitzenden.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle service-relevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf die Einhaltung von Service Level Agreements (z.B. Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) Maßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen umfassen z.B. die Eskalation von Problemschwerpunkten, die Abstimmung und Nachverfolgung von Gegenmaßnahmen

sowie die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur Störungsvermeidung.

Der Gesetzgeber hat 2009 im Rahmen der Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes die Anforderungen an den Schutz von personenbezogenen Daten neu geregelt und dabei teilweise weiter konkretisiert. Die hieraus erforderlichen Maßnahmen werden bei R+V derzeit entsprechend einer risikoorientierten Priorisierung umgesetzt.

Dem Risiko personeller Engpässe begegnet R+V mit gezielten Programmen im Bereich Personalmarketing und Personalentwicklung.

Die ersten aktuellen Ergebnisse einer im Jahr 2009 durchgeführte Mitarbeiterbefragung sind durchweg positiv und belegen ein hohes Maß an Identifikation mit dem Unternehmen sowie ein hohes Engagement der Mitarbeiter. Auf Basis der Mitarbeiterbefragung werden 2010 mögliche Handlungsfelder zur Mitarbeiterbindung und zum Engagement der Mitarbeiter identifiziert und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Personalmanagements eingeleitet.

Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talent Managements stellt R+V sicher, dass die Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, um zukünftige Personalbedarfe auch aus dem eigenen Haus decken zu können. Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem Potenzialeinschätzungsverfahren, systematische Nachfolgeplanung, Qualifizierungsprogramme und moderne Führungsinstrumente.

Eine breite Berufsausbildung, das Angebot berufsintegrierter Studiengänge und attraktive Traineeprogramme gewährleisten auch die Nachwuchsförderung.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass

Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inkl. Gesetz- und Rechtsprechung) angepasst werden.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung auf Einzelunternehmens- und Konzernebene vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch Behandlung der strategischen Planung und weiterer wesentlicher strategischer Themen in der Vorstandsklausur. Die Implementierung der Entscheidungen wird regelmäßig nachgehalten. Des Weiteren ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Als zurzeit wichtigster Einflussfaktor auf die Versicherungswirtschaft ist die Finanz- und Wirtschaftskrise anzusehen. Viele Anzeichen sprechen dafür, dass die durch diese Krise ausgelöste Rezession weiter anhalten wird. Mit einem zeitlichen Verzug werden sich diese Auswirkungen auch in der Versicherungsbranche zeigen.

Durch die Verabschiedung des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes hat die Bundesregierung weiteren Verwerfungen auf dem Finanzmarkt entgegen gesteuert.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Die Beibehaltung beziehungsweise die Steigerung des positiven Images der R+V im genossenschaftlichen Verbund und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik.

Immer wieder sind branchenweit Tendenzen zu negativen Bewertungen und Berichterstattungen zu Versicherungsprodukten durch die Medien zu registrieren.

Um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegentreten zu können, wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozess berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind die Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadensereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft. Im Jahr 2009 wurden die vorgeschlagenen Maßnahmen einer freiwilligen unabhängigen Prüfung zur Informationssicherheit umgesetzt.

Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der R+V Versicherung AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2009 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt.

Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der R+V Versicherung AG auch zum 31. Dezember 2010 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Die Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit der R+V erfolgt mittels eines internen Risikokapitalmodells. Hierbei wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartalsweisen Ermittlung des Risikokapitalbedarfs und der als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Eigenmittel setzt R+V dieses Modell für Ad-hoc Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein. Aus der vorhandenen Risikodeckungsmasse der R+V werden Verlustobergrenzen im Sinne von Limiten für einzelne Risikoarten abgeleitet.

Die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Risikodeckungsmasse der R+V Versicherung AG das benötigte Risikokapital übersteigt.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Das Europäische Parlament hat die EU-Rahmenrichtlinie Solvency II im April 2009 verabschiedet. Die Zustimmung des Europäischen Rates erfolgte im Mai 2009, die Verabschiedung durch die EU-Finanzminister im November 2009.

Die Solvency II-Richtlinie soll bis 2012 in nationales Recht umgesetzt werden.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des Solvency II-Projektes stattfindenden Auswirkungsstudien zu Solvency II (QIS).

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Versicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Die Entwicklungen auf den Finanzmärkten sowie neue Solvabilitätsanforderungen infolge aufsichtsrechtlicher Entwicklungen lassen den Rückversicherungsbedarf ansteigen und eröffnen damit der R+V Versicherung AG für 2010 ein attraktives Marktumfeld mit zusätzlichen Geschäftsmöglichkeiten.

Bis auf die weiterhin unsichere Entwicklung auf den Kapitalmärkten sind aus heutiger Sicht keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Für 2010 rechnen führende Wirtschaftsinstitute mit einer nur zögerlichen Erholung der Konjunktur. So prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten (Stand November 2009) einen moderaten Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um lediglich 1,6 %. Die angespannte Arbeitsmarktsituation dürfte zudem bei vielen Bürgern dazu führen, weniger für Konsum auszugeben.

In der Versicherungsbranche ist die Prognose für 2010 mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. So erwartet der GDV für

die deutschen Lebensversicherer einen Rückgang der Prämieinnahmen um 3 % – unter der Voraussetzung, dass das Niveau der Einmalbeiträge gegenüber 2009 stabil bleibt. Für die privaten Krankenversicherer rechnet der GDV dagegen mit einem Beitragszuwachs von 5 %. Für die Schaden- und Unfallversicherer prognostiziert der Branchenverband einen leichten Rückgang der Prämieinnahmen um 0,5 %. Insgesamt dürfte das Beitragsaufkommen der Versicherungswirtschaft nach Verbandsansicht um 0,5 % niedriger ausfallen als 2009.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Wirtschaft und die Kapitalmärkte werden 2010 bei großer Unsicherheit wohl weiter konsolidieren. Die Kapitalmärkte werden insbesondere durch die Zurückführung der außerordentlichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen bestimmt werden. Zudem könnte sich eine Vielzahl von Einzelereignissen negativ auf die Aktien- und Rentenmärkte auswirken. Aus beiden Gründen werden deutliche Kurskorrekturen bei leicht steigenden Zinsen und Aktienkursen erwartet.

Insgesamt richtet die R+V Versicherung AG ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Das in der Krise deutlich verringerte Aktienengagement soll marktabhängig und bei entsprechender Risikotragfähigkeit der Gesellschaft wieder leicht erhöht werden. Die Chancen an den Kreditmärkten werden unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel und breiter Streuung der Kreditrisiken genutzt. Der hohe Anteil festverzinslicher bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Diese auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie wird – unterstützt durch ein modernes Risikomanagement – auch 2010 bestimmend sein.

Positives Ergebnis in der Versicherungstechnik erwartet

Auch in 2010 wird die R+V Versicherung AG die selektive Zeichnungspolitik der Vorjahre weiterführen und das Geschäft dort ausbauen, wo risikoadäquate Raten erzielt werden können. Dabei wird die Strategie der Ertragsorientierung und des Wachstums weiter verfolgt. Die Qualitätsstan-

dards für das Underwriting, Pricing und das Schadenmanagement werden kontinuierlich an die aktuellen Gegebenheiten angepasst und überwacht.

Im Rahmen der Erneuerungsverhandlungen für 2010 – die Haupterneuerung für die Gesellschaft findet zum 1. Januar statt – wurde die strategische Ausrichtung der R+V Versicherung AG im Hinblick auf ein diversifiziertes Risikoportfolio weiter fortgeführt. In diesen Verhandlungen zeigte sich erneut, dass gerade vor dem Hintergrund der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise dem Rating eines Rückversicherungsunternehmens eine wichtige Bedeutung beigemessen wird. Mit ihrem Rating von A+ ist die R+V Versicherung AG im Rückversicherungsgeschäft gut positioniert und für die Erstversicherungsunternehmen ein solider und verlässlicher Partner.

In diesem Zusammenhang erwartet die R+V Versicherung AG im Segment der Schaden- und Unfallversicherung für 2010 ein positives versicherungstechnisches Ergebnis. Dabei geht die Gesellschaft von einem Beitragswachstum, einer stabilen Schadenquote und einer im Zusammenhang mit dem Beitragswachstum stehenden leichten Kostensteigerung aus. Diese Erwartung steht unter der Annahme, dass keine Großschadenbelastungen außerhalb des Erwartungswertes eintreten wird.

Im Segment der aktiven Leben-Rückversicherung wird das Prämienvolumen aufgrund der Einstellung des Geschäfts seit 2004 rückläufig sein, jedoch ein positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielen.

Das seit 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ist hinsichtlich der Bilanzierungen und Bewertungen auf nach dem 31. Dezember 2009 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden. Die sich daraus ergebenden rechtlichen und bilanziellen Auswirkungen wurden analysiert und bewertet. Erforderliche Maßnahmen für die Umsetzung hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung wurden initiiert.

Dank

Der Vorstand dankt allen Beschäftigten für ihr persönliches Engagement und ihre hohe Leistungsbereitschaft. Ihre Leistungen und Fachkenntnisse waren die Voraussetzung für die Bewältigung der Aufgaben in einem immer härter werdenden Wettbewerb.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Den Geschäftspartnern danken wir ganz besonders für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 24. Februar 2010

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr betrieb die Gesellschaft das in- und ausländische Rückversicherungsgeschäft in den nachstehenden Versicherungszweigen:

Leben

Kranken

Unfall

Haftpflicht

Kraftfahrt

Luftfahrt

Rechtsschutz

Feuer

einschließlich verbundener Risiken

Einbruchdiebstahl

Leitungswasser

Sturm

Verbundene Hausrat

Verbundene Wohngebäude

Glas

Hagel

Tier

Technische Versicherungen

Transport

einschließlich Meerestechnik und Valoren

Kredit und Kaution

Betriebsunterbrechung

Sonstige

Gewinnverwendungsvorschlag

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres beträgt	84.621.600,— €
Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:	
6,90 Euro Dividende je Stückaktie auf 12.264.000 Stück	84.621.600,— €
	84.621.600,— €

Jahresabschluss 2009

Bilanz

zum 31. Dezember 2009*

AKTIVA				
in Euro			2009	2008
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			—,—	—
Davon eingefordert	— €	(— €)		
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs			—,—	—
II. Geschäfts- oder Firmenwert			—,—	—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			138,—	305
			138,—	305
C. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			3.579.622,17	3.725.218
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			1.828.659.506,44	1.655.476.467
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			151.595.953,55	214.763.100
3. Beteiligungen			1.366.730,40	22.123.764
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			30.000.000,—	2.011.622.190,39
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			91.285.673,30	80.874.883
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			288.696.251,—	196.247.978
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen			—,—	—
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	317.064.594,06			222.064.594
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	290.242.106,93			219.242.107
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—			—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	607.306.700,99		—
5. Einlagen bei Kreditinstituten			8.403.849,49	10.895.996
6. Andere Kapitalanlagen			71.365,01	995.763.839,79
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			241.452.449,95	202.574.698
			3.252.418.102,30	2.828.049.171
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen			—,—	—

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2009	2008
E. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	—,—		—
2. Versicherungsvermittler	—,—		—
Davon an:			
verbundene Unternehmen (– €)			
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,—	—,—	—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		105.863.175,10	75.410.139
Davon an:			
verbundene Unternehmen	5.368.215 € (6.301.968 €)		
Beteiligungsunternehmen	412.299 € (197.319 €)		
III. Sonstige Forderungen		326.817.224,25	405.628.884
Davon an:			
verbundene Unternehmen	217.358.231 € (249.508.232 €)		
Beteiligungsunternehmen	– € (– €)		
		432.680.399,35	481.039.023
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		786.108,12	720.720
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		67.039.314,56	114.474.618
III. Eigene Anteile		—,—	—
IV. Andere Vermögensgegenstände		49.775,44	65.087
		67.875.198,12	115.260.424
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB			
		—,—	—
H. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		22.159.236,19	15.288.876
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		8.128.572,49	8.846.998
		30.287.808,68	24.135.874
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			
		—,—	—
		3.783.261.646,45	3.448.484.798

PASSIVA					
in Euro				2009	2008
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			318.545.454,55		292.000.000
II. Kapitalrücklage			1.278.369.773,45		1.001.381.228
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	– €	(– €)			
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage			—,—		–
2. Rücklage für eigene Anteile			—,—		–
3. Satzungsmäßige Rücklagen			—,—		–
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG			—,—		–
5. Andere Gewinnrücklagen			62.466.999,80	62.466.999,80	16.201.316
IV. Bilanzgewinn			84.621.600,—		387.849.000
Davon Gewinnvortrag:	– €	(– €)			
				1.744.003.827,80	1.697.431.544
B. Genusrechtskapital					
				—,—	–
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
				—,—	–
D. Sonderposten mit Rücklageanteil					
				—,—	–
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag			114.927.023,97		83.914.482
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			2.022.942,89	112.904.081,08	2.271.717
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			86.363.436,51		93.110.390
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			44.433.241,32	41.930.195,19	48.420.224
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag			1.116.875.342,06		920.391.134
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			31.622.118,69	1.085.253.223,37	28.177.298
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag			2.764.446,75		3.098.392
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			—,—	2.764.446,75	–
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen				388.415.130,—	329.566.999
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag			715.673,89		536.735
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			178,99	715.494,90	228
				1.631.982.571,29	1.351.748.665
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
				—,—	–

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2009	2008
G. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11.108.635,—	9.494.486
II. Steuerrückstellungen		58.195.006,17	70.775.787
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		—,—	—
IV. Sonstige Rückstellungen		18.345.500,35	18.982.736
		87.649.141,52	99.253.009
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		50.466.385,41	53.914.460
I. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern		—,—	—
2. Versicherungsvermittlern		—,—	—
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		184.018.619,97	143.004.082
Davon gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	13.485.635 €	(13.138.186 €)	
Beteiligungsunternehmen	— €	(— €)	
III. Anleihen		23.196.980,54	22.778.220
Davon konvertibel:			
	— €	(— €)	
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—,—	—
V. Sonstige Verbindlichkeiten		56.308.057,68	75.448.971
Davon:			
aus Steuern	515.386 €	(1.572.952 €)	
im Rahmen der sozialen Sicherheit	187.106 €	(119.522 €)	
gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	49.839.650 €	(68.433.042 €)	
Beteiligungsunternehmen	— €	(— €)	
		263.523.658,19	241.231.273
K. Rechnungsabgrenzungsposten			
		5.636.062,24	4.905.846
		3.783.261.646,45	3.448.484.798

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2009	2008
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.146.732.628,85		884.787.617
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	45.823.695,51		28.404.995
		1.100.908.933,34	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-29.595.023,51		-16.029.959
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	243.254,17		134.021
		-29.838.277,68	
		1.071.070.655,66	840.218.643
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		767.595,48	1.667.121
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		28.624,42	99.924
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	640.490.807,61		503.557.240
bb) Anteil der Rückversicherer	28.977.196,80		22.531.692
		611.513.610,81	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	187.431.701,26		146.704.529
bb) Anteil der Rückversicherer	3.402.600,20		1.501.880
		184.029.101,06	
		795.542.711,87	626.228.196
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	2.909.432,81		2.123.26
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	- 171.724,04		70.011
		2.737.708,77	2.193.271
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		2.005.042,52	3.087.360
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	294.720.034,12		236.239.844
b) Davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	9.505.512,13		8.657.665
		285.214.521,99	227.582.179
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		1.335.894,50	1.122.763
9. Zwischensumme		-9.493.586,55	-13.841.540
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-58.848.131,—	-32.380.926
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-68.341.717,55	-46.222.466

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro	2009	2008
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	656.092,58	676.548
Davon:		
aus verbundenen Unternehmen		
618.729 € (621.259 €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Davon:		
aus verbundenen Unternehmen		
9.908.920 € (13.806.359 €)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	774.856,02	949.300
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	53.598.896,91	48.935.450
	54.373.752,93	
c) Erträge aus Zuschreibungen	7.737.565,67	213.189
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.960.445,52	2.355.763
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	214.832.054,31	212.386.752
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	—,—	—
	283.559.911,01	265.517.002
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4.394.998,56	3.305.697
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	13.647.828,20	41.077.170
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.507.488,50	1.018.901
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.468.920,58	—
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	—,—	—
	21.019.235,84	45.401.768
	262.540.675,17	220.115.234
3. Technischer Zinsertrag	-2.606.149,11	-3.605.658
	259.934.526,06	216.509.576
4. Sonstige Erträge	27.213.217,41	33.596.412
5. Sonstige Aufwendungen	44.922.229,33	27.665.975
	-17.709.011,92	5.930.437
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	242.225.514,14	222.440.014
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	173.883.796,59	176.217.548
8. Außerordentliche Erträge	—,—	—
9. Außerordentliche Aufwendungen	—,—	—
10. Außerordentliches Ergebnis	—,—	—

in Euro			2009	2008
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		42.850.243,58		56.260.768
Davon:				
Organschaftsumlage	– 40.863.076 €	(–22.455.787 €)		
12. Sonstige Steuern		146.269,48		77.233
Davon:				
Organschaftsumlage	– 533.315 €	(–11.799 €)		
			42.996.513,06	56.338.001
13. Erträge aus Verlustübernahme		–,—		–
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		–,—		–
			–,—	–
15. Jahresüberschuss			130.887.283,53	119.879.547
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			–,—	–
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			–,—	–
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		–,—		–
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		–,—		–
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		–,—		–
d) aus anderen Gewinnrücklagen		–,—		267.969.453
			–,—	267.969.453
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			–,—	–
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		–,—		–
b) in die Rücklage für eigene Anteile		–,—		–
c) in satzungsmäßige Rücklagen		–,—		–
d) in andere Gewinnrücklagen		46.265.683,53		–
			46.265.683,53	–
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			–,—	–
22. Bilanzgewinn			84.621.600,—	387.849.000

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2009 der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994, zuletzt geändert am 18. Dezember 2009, aufgestellt.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie **andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Die Umrechnung der in Fremdwährung gehaltenen Beteiligungen erfolgte mit dem zum Zeitpunkt der Anschaffung gültigen Devisenkurs.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Beteiligungsunternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien und Investmentanteile die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zum 31. Dezember 2009 mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet, da dieser aufgrund der Börsenentwicklung im Jahr 2009 als der dauerhaft beizulegende Wert angesehen wird, maximal jedoch mit den Anschaffungskosten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden, soweit es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt, zum 31. Dezember 2009 mit ihrem Rückzahlungswert angesetzt, maximal jedoch mit dem Anschaffungswert, sofern die Bonität des Schuldners als gegeben betrachtet wurde. Soweit es sich aufgrund der Bonität um eine dauerhafte Wertminderung handelte, wurde auf einen als nachhaltig angesehenen Wert abgeschrieben.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gem. § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Bei in Fremdwährung gehaltenen Wertpapieren ergaben sich die Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Buchwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Sonstige Ausleihungen sowie **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die auf Fremdwährung lautenden Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Agio- und Disagioträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt. Hierbei handelt es sich um die Abgrenzungen der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen.

Finanzderivate und **strukturierte Produkte** wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis von Zinsstrukturkurven (Swapkurven) unter Berücksichtigung von emittenten- und risikoklassenspezifischen Credit Spreads und der Modelle von Black 1976 und Hull – White sowie der Discounted Cash Flow Methode bewertet.

Depotforderungen und **Abrechnungsforderungen** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Abrechnungsforderungen direkt abgeschrieben.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Die **übrigen Aktiva** sind mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen** (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei einigen, unserer Erfahrung nach zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen unserer Zedenten haben wir angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen** (Atoanlagen, Pharmarisiken) wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt.

Depotverbindlichkeiten und **Abrechnungsverbindlichkeiten** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden entsprechend § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Bei den Aufstockungsbeträgen wurde ein versicherungsmathematischer Abschlag vorgenommen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % verwendet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der übrigen **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Die **übrigen Passiva** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Sämtliche Positionen in Fremdwährungen wurden in Euro umgerechnet.

Die unter Aktiva C. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Positionen sowie die aus diesen Kapitalanlagen resultierenden sonstigen Forderungen, sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge und Aufwendungen wurden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 umgerechnet. Hinsichtlich der Beteiligungen, Inhaberschuldver-

schreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und Einlagen bei Kreditinstituten verweisen wir auf die Ausführungen zu diesen Positionen.

Alle übrigen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, d. h. insbesondere die versicherungstechnischen Positionen, wurden zur Beschleunigung der Jahresabschlussarbeiten mit dem Devisenkurs zum 17. Dezember 2009 umgerechnet.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb derselben Währung wurden saldiert.

Beteiligungsliste

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernanteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Versicherungsgesellschaften					
Assimoco S.p.A., Segrate	65,0	€	2008	43.505.596	-27.274.715
Assimoco Vita S.p.A., Segrate	62,7	€	2008	62.057.714	-16.308.931
CHEMIE Pensionsfonds AG, München	100,0	€	2009	13.339.786	150.000
Condor ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Hamburg	100,0	€	2008	47.717.161	5.915.000
Condor LEBENSVERSICHERUNGS-AG, Hamburg	95,0	€	2008	35.187.741	3.000.000
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Hamburg	76,0	€	2009	67.332.218	-2.687.732
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg	51,0	€	2009	154.903.535	8.823.333
OPTIMA PENSIONSKASSE AG, Hamburg	95,0	€	2008	13.118.650	0
OPTIMA VERSICHERUNGS AG, Hamburg	100,0	€	2008	17.112.784	- *
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden	95,0	€	2009	650.540.024	- *
R+V Direktversicherung AG, Wiesbaden	100,0	€	2009	9.500.000	- *
R+V Gruppenpensionsfonds AG	100,0	€	2009	12.048.517	0
R+V Krankenversicherung AG, Wiesbaden	100,0	€	2009	35.985.231	4.500.000
R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden	100,0	€	2009	351.550.836	- *
R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Strassen	100,0	€	2008	150.351.595	24.772.359
R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden	51,0	€	2009	9.844.442	132.348
R+V Pensionskasse AG, Wiesbaden	99,0	€	2009	27.609.512	675.000
R+V Rechtsschutzversicherung AG, Wiesbaden	100,0	€	2009	30.288.615	- *
Service-, Holding- und Grundstücksgesellschaften					
Assimocopartner Unipersonale s.r.L., Segrate	56,0	€	2008	217.303	2.426
BWG Baugesellschaft Wurtembergischer Genossenschaften mbH, Stuttgart	80,9	€	2008	9.926.862	- *
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	65,0	€	2008	5.277.396	-171.157
carexpert Slovensko, expert konzultacna s.r.o., Zilina	39,0	SKK	2008	6.871	3.917
CI CONDOR Immobilien GmbH, Hamburg	95,0	€	2008	33.715.000	- *

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

Anhang

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernanteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden	51,0	€	2008	4.539.132	392.232
Condor Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	95,0	€	2008	30.744	205
Condor Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	95,0	€	2008	184.356	9.389
Finassimoco S.p.A., Segrate	56,0	€	2008	55.753.468	-6.299.722
GbR Dortmund Westenhellweg 39-41, Wiesbaden	94,0	€	2008	44.495.687	2.373.550
GWG 1. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	89,9	€	2008	2.000.000	0
GWG 2. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	89,9	€	2008	3.000.000	0
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau BadenWürttemberg AG, Stuttgart	89,9	€	2008	109.476.470	9.054.302
GWG ImmoInvest 1. Objekt GmbH, Stuttgart	85,3	€	2008	664.509	-25.700
GWG ImmoInvest GmbH, Stuttgart	85,3	€	2008	3.358.440	-146.327
GWG PLANEN + BAUEN GmbH, Stuttgart	85,3	€	2008	104.304	- *
HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	95,0	€	2008	29.762.498	-286.796
HumanProtect Consulting GmbH, Köln	100,0	€	2008	288.830	72.899
KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH, Hamburg	51,0	€	2008	144.408	5.180
MDT Makler der Touristik GmbH Assekuranzmakler, Wiesbaden	67,7	€	2008	-787.056	-817.057
MSU Management-, Service- und Unternehmensberatung GmbH, Kaiserslautern	74,0	€	2008	205.608	3.673
Paul Ernst Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0	€	2008	367.499	47.999
Pension Consult - Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH, München	100,0	€	2008	517.260	121.299
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden	95,0	€	2008	26.911.997	236.978
R+V Erste Anlage GmbH & Co. Verwaltung KG, Wiesbaden	96,0	€	2008	10.597.666	395.028
R+V Gruppenpensionsfonds-Service GmbH	100,0	€	2008	25.000	0
R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltung Hemmingen, Wiesbaden	95,0	€	2009	10.819.829	1.156.078
R+V INTERNATIONAL BUSINESS SERVICES Ltd., Dublin	100,0	€	2009	20.000.000	- **
R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2009	1.603.899.103	- *

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

** Gegründet 2009

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernanteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden	95,0	€	2008	122.289	1.163
R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0	€	2009	96.396.191	3.189.191
R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2009	410.380.690	– *
R+V Real Estate Belgium N.V./S.A., Brüssel	100,0	€	2008	1.976.792	–373.203
R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2009	35.189	– *
R+V Service Center GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2009	2.869.375	– *
R+V Service Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2009	125.772.100	– *
R+V Treuhand GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2008	26.636	1.636
RUV Agenturberatungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2008	612.659	146.253
Schuster Assekuradeur GmbH, Hamburg	100,0	€	2008	107.923	13.175
Schuster Finanzdienstleistungs-GmbH, Bielefeld	98,0	€	2008	25.565	– *
Schuster Versicherungsmakler GmbH, Bielefeld	100,0	€	2008	880.794	746.709
SECURON Versicherungsvermittlung GmbH Versicherungsmakler, München	51,0	€	2008	386.376	185.167
Sprint Sanierung GmbH, Köln	100,0	€	2008	13.861.081	0
SVG-VERSICHERUNGSMAKLER GmbH, München	26,0	€	2008	89.471	–62.513
UMB Unternehmens-Management-beratungs GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2009	587.693	– *
Unterstützungskasse der Condor Versicherungsgesellschaften GmbH, Hamburg	98,3	€	2008	26.076	0
VR GbR, Frankfurt am Main	41,2	€	2008	170.799.278	25.831.653
VR Hausbau AG, Stuttgart	80,6	€	2008	2.700.000	– *
Waldhof GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Hamburg	100,0	€	2008	5.935.418	429.021
Waldhof Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0	€	2008	29.110	660
WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesellschaft mbH, Stuttgart	85,3	€	2008	11.097.884	410.138
WPM Wohnwirtschaftliche Projektentwicklung und Marketing GmbH, Stuttgart	85,3	€	2008	51.129,00	– *

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

Anhang

BETEILIGUNGEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernanteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, München	31,6	€	2008	36.832.172	5.699.363
AUREO GESTION I S.G.R.p.A., Mailand	15,7	€	2008	32.241.600	2.011.074
BAU + HAUS Management GmbH, Karlsruhe	50,0	€	2008	11.696.030	586.976
bbv-Service Versicherungsmakler GmbH, München	25,2	€	2008	1.028.816	102.965
European Property Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden	38,6	€	2008	23.046.564	67.161.649
GBR "Ackermannbogen.de - Wohnen am Olympiapark", München	40,3	€	2008	-784.426	-1.096.951
HEIMAG Besitzgesellschaft mbH, München	27,0	€	2008	25.355	2.305
HEIMAG Holding AG, München	27,0	€	2008	5.075.505	5.048.507
HEIMAG München GmbH, München	27,0	€	2008	350.610.067	- *
Henderson Global Investors Property (No. 2) Limited, London	50,0	GBP	2008	302.640	59.838
Henderson Global Investors Real Estate (No. 2) L.P., London	49,3	GBP	2008	16.092.506	1.624.916
HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG, Frankfurt am Main	49,3	€	2008	57.278.545	-33.262.499
HGI Immobilien GmbH, Frankfurt am Main	50,0	€	2008	74.500	15.434
HGI Property Limited, London	50,0	GBP	2008	332.532	43.051
HGI Real Estate L.P., London	49,3	GBP	2008	19.165.074	1.361.581
Indexfinal Limited., London	49,3	GBP	2006	737	-12
Mietmanagement HEIMAG GmbH & Co. KG, München	27,0	€	2008	421.695.730	9.757.365
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Nord KG, Norderfriedrichskoog	89,3	€	2008	-3.124.946	-241.005
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Sud KG, Norderfriedrichskoog	47,9	€	2008	-2.216.302	-173.785
PWR Holding GmbH, München	33,3	€	2008	-2.391	-32.339
R+v Kureck Immobilien GmbH Grundstucksverwaltung Braunschweig, Wiesbaden	50,0	€	2008	9.653.879	447.129
R.G.A. Agrupaci3n de Inter3s Econ3mico, Madrid	28,5	€	2008	117.197	0
R.G.A. Mediaci3n, Operador de Banca-Seguros Vinculado, S.A. Madrid	28,5	€	2008	2.891.541	603.280
Rural Pensiones, S.A. Entidad Gestora de Fondos de Pensiones, Madrid	28,5	€	2008	11.890.000	-1.491.000
Rural Vida, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	€	2008	88.961.000	-3.868.000

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

BETEILIGUNGEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernanteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Schroder European Property Investments No. 1 S.A., Senningerberg	44,3	€	2008	23.116.467	68.977.970
Schroder Italien Fonds GmbH & Co. KG, Wiesbaden	23,1	€	2008	44.992.418	3.408.778
Schroder Italien Fonds Holding GmbH, Wiesbaden	23,1	€	2008	43.429.623	2.106.214
Schroder Property Services B.V., Amsterdam	30,0	€	2008	1.323.682	1.214.284
Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	€	2008	38.810.000	14.139.000
Technischer Kontor für Versicherungen GmbH, Düsseldorf	25,0	€	2008	46.839	21.274**
TERTIANUM - Besitzgesellschaft Berlin Passauer Straße 5-7 mbH, München	25,0	€	2008	25.707.486	-3.449.514
TERTIANUM - Besitzgesellschaft Konstanz Marktstätte 2-6 und Sigismund 5-9 mbH, München	25,0	€	2008	37.066.373	973.893
TERTIANUM Seniorenresidenz Betriebsgesellschaft Berlin mbH, Berlin	25,0	€	2008	47.880	-538.608
TERTIANUM Seniorenresidenzen Betriebsgesellschaft mbH, Konstanz	25,0	€	2008	1.070.764	-822.871
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft des Sächsischen Landesbauernverbandes mbH, Dresden	50,0	€	2008	84.156	3.075
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. (VVB), Neubrandenburg	50,0	€	2008	97.779	10.977
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. (VVB), Magdeburg	50,0	€	2008	40.266	10.257
VVB Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Brandenburg, Teltow	50,0	€	2008	34.786	4.750

** Neubeteiligung ab 2009

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B., C. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2009*

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	–	–	–
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	–	–	–
Summe B	–	–	–
C. Kapitalanlagen			
C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.725	0,1	–
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.655.476	63,1	154.933
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	214.763	8,2	99.172
3. Beteiligungen	22.124	0,8	12.625
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	30.000
Summe C.II.	1.892.363	72,1	296.731
C.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	80.875	3,1	3.193
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	196.248	7,5	127.438
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	–	–	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	222.065	8,5	108.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	219.242	8,4	71.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) übrige Ausleihungen	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.896	0,4	–
6. Andere Kapitalanlagen	60	0,0	11
Summe C.III.	729.386	27,8	309.642
Summe C	2.625.474	100,0	606.373
Insgesamt	2.625.474		606.373

*) Summenabweichungen sind rundungsbedingt

**) davon Währungszuschreibungen: 4.094 Tsd. Euro

***) davon Währungsabschreibungen: 4.174 Tsd. Euro

Anhang

Umbuchungen Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Zuschreibungen**) Tsd. Euro	Abschreibungen***) Tsd. Euro	Bilanzwerte Tsd. Euro	Geschäftsjahr %
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	78	-	67	3.580	0,1
33.382	4.432	-	10.700	1.828.659	60,7
-	164.266	2.037	111	151.596	5,0
-33.382	-	-	-	1.367	0,0
-	-	-	-	30.000	1,0
-	168.698	2.037	10.811	2.011.622	66,8
-	-	7.219	1	91.286	3,0
-	30.539	2.478	6.929	288.696	9,6
-	-	-	-	-	-
-	13.000	-	-	317.065	10,5
-	-	-	-	290.242	9,6
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	2.576	97	13	8.404	0,3
-	-	-	-	71	0,0
-	46.115	9.794	6.944	995.764	33,1
-	214.891	11.831	17.822	3.010.966	100,0
-	214.891	11.831	17.822	3.010.966	

C. KAPITALANLAGEN

in Mio. Euro

Bilanzposition	Buchwert 31. Dezember	Zeitwert 31. Dezember	Reserve 31. Dezember
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3,6	7,6	4,0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.828,7	3.464,8	1.636,2
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	151,6	151,6	–,-
3. Beteiligungen	1,4	1,5	0,1
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30,0	30,0	–,-
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	91,3	91,4	0,1
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	288,7	296,1	7,4
Sonstige Ausleihungen			
4.a) Namensschuldverschreibungen	317,5	332,3	14,8
4.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	296,6	307,9	11,3
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8,4	8,4	–,-
6. Andere Kapitalanlagen	0,1	0,1	–,-
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	241,5	241,5	–,-
Summe Kapitalanlagen	3.259,2	4.933,2	1.674,0

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Anlagen, um Agio und Disagio saldiert (+ 6,8 Mio. Euro), berücksichtigt.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurden 106 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2009 negative Bewertungsreserven von 3 Mio. Euro. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 1.674 Mio. Euro, was einer Reservequote von 51,4 % entspricht.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse resp. Marktpreise oder die Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 zugrunde gelegt. Die Gebäude wurden zum 31. Dezember 2009 neu bewertet. Die Bewertung des Bodens erfolgt alle fünf Jahre, zuletzt im Jahre 2009. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten liegen nicht vor.

C.III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN

in Euro

Struktur der derivativen Finanzinstrumente				
Nominalbetrag bei einer Restlaufzeit von	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5Jahre	Summe
Zinsbezogen	10.000.000	25.564.594	–	35.564.594
Währungsbezogen	–	–	–	–
Aktien-, Indexbezogen	–	–	–	–
	10.000.000	25.564.594	–	35.564.594

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Swaps ¹⁾	25.564.594	–	3.383.321
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²⁾	30.000.000	24.919.000	21.636.500 *

¹⁾ Bewertungsmethode = Discounted Cash Flow Methode. Bewertungsparameter: Swapkurve.

²⁾ Bewertungsmethode = Discounted Cash Flow Methode. Bewertungsparameter: Swapkurve, Credit Spread, Liquiditätsspread.
Der Ausweis der Finanzinstrumente erfolgt mit einem höheren Wert als ihrem beizulegenden Zeitwert bei den Aktiva unter den Posten C III. 2.

* Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

G. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro

2009

Agio auf Kapitalanlagen	7.531.762
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	596.810
Stand am 31. Dezember	8.128.572

Erläuterungen zur Bilanz – Passivseite

A.I. GEZEICHNETES KAPITAL

in Euro	2009
Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 12.246.000 Stückaktien	
Vortrag zum 1. Januar	292.000.000
Kapitalerhöhung lt. Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2009	26.545.455
Stand am 31. Dezember	318.545.455

Die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Versicherung AG beteiligt ist.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2009
Vortrag zum 1. Januar	1.001.381.228
Aufgeld aus der Kapitalerhöhung	276.988.545
Stand am 31. Dezember	1.278.369.773

A. III. GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2009
5. Andere Gewinnrücklagen	
Vortrag zum 1. Januar	16.201.316
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2009	46.265.684
Stand am 31. Dezember	62.467.000

K. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro	2009
Disagio aus Kapitalanlagen	776.334
Stand am 31. Dezember	776.334

SONSTIGE BEMERKUNGEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden in Höhe von 55.653 Euro.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1.A.) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Euro	2009	2008
Schaden-, Kranken- und Unfallversicherungsgeschäft	1.118.726.681	855.251.292
Lebensversicherungsgeschäft	28.005.948	29.536.325
Stand am 31. Dezember	1.146.732.629	884.787.617

I. 2. TECHNISCHER ZINSERTRAG FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2009	2008
Stand am 31. Dezember	767.595	1.667.121

Hierbei handelt es sich um Depotzinsen aus den bei den Vorversicherern in Höhe der Deckungsrückstellung und der Renten-Deckungsrückstellung gestellten Sicherheiten.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarung ermittelt und entsprechend abgesetzt.

I. 4. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2009	2008
Stand am 31. Dezember	795.542.712	626.228.196

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellungen für noch

nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Bruttoverlust in Höhe von 45 Mio. Euro.

II. 2 B.) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN

in Euro	2009	2008
Planmäßige Abschreibungen	67.384	69.934
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	12.936.033	31.250.408
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB	644.411	9.756.827
Stand am 31. Dezember	13.647.828	41.077.170

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Wolfgang Kirsch

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Ulrich Birkenstock

– Stellv. Vorsitzender –

Gesamtbetriebsratsvorsitzender,
R+V Allgemeine Versicherung AG, Filialdirektion Koblenz

Hermann Arens

Sprecher des Vorstands der Volksbank Lingen eG,
Lingen

Dr. Peter Aubin

Sprecher des Vorstands der Volksbank Göppingen eG,
Göppingen

Thomas Bertels

Kundenbetreuer der R+V Service Center GmbH, Münster
(ab 1. September 2009)

Uwe Fröhlich

Präsident, Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin

Michael Doll

Kundenbetreuer der R+V Service Center GmbH, Karlsruhe
(bis 31. August 2009)

Albrecht Hatton

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Dessau/Anhalt eG,
Dessau

Rolf Hildner

Vorsitzender des Vorstands der Wiesbadener Volksbank eG,
Wiesbaden

Gabriele Kaupp-Stöckl

Mitglied des Betriebsrats, R+V Allgemeine Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Dietmar Küsters

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Straubing eG,
Straubing

Ralf Lammers

Bezirksleiter, R+V Allgemeine Versicherung AG, Filialdirektion
Hamburg

Karl-Heinz Moll

Mitglied des Vorstands der Westdeutschen Genossenschafts-
Zentralbank AG, Düsseldorf

Hermann Rohrmeier

Vorsitzender des Betriebsrats,
R+V Allgemeine Versicherung AG, VD Süd-Ost

Gerd Rück

Direktor, R+V Versicherung AG, Direktion Wiesbaden

Armin Schmidt

Stellv. Bezirksgeschäftsführer der Vereinte Dienstleistungs-
gewerkschaft ver.di, Wiesbaden

Gudrun Schmidt

Landesfachbereichsleiterin der Vereinte Dienstleistungs-
gewerkschaft ver.di, Frankfurt/Main

Vorstand

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –

Frank-Henning Florian

Heinz-Jürgen Kallerhoff

Dr. Christoph Lamby

Hans-Christian Marschler

Bernhard Meyer

(bis 31. Dezember 2009)

Rainer Neumann

Dr. Norbert Rollinger

(ab 1. April 2009)

Rainer Sauerwein

(bis 30. April 2009)

Peter Weiler

Sonstige Angaben

PERSONALAUFWENDUNGEN

in Euro	2009	2008
1. Löhne und Gehälter	25.160.535	22.451.712
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.998.002	2.816.897
3. Aufwendungen aus Altersvorsorge	5.186.943	1.542.221
Aufwendungen insgesamt	33.345.480	26.810.830

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands zu Lasten des Geschäftsjahres betragen 3.287.704 Euro. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden 485.733 Euro bezahlt. Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2009 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen Beitragszahlungen in Höhe von 2.952.022 Euro an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise 985.628 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen 721.181 Euro an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise 57.571 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 4.710.499 Euro. Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 378.317 Euro aufgewendet. Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9 c HGB sind im Geschäftsjahr nicht verzeichnet.

Anzahl der Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres 2009 waren bei der R+V Versicherung AG durchschnittlich 315 (Vorjahr: 305) Mitarbeiter beschäftigt, davon 306 im Innendienst der Direktion und 9 bei der Niederlassung Singapur.

Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB mit nahestehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Satz 1 Nr. 3a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Letters of Credit	115.916.584	–	Sofern den Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Zedenten nicht nachgekommen wird, können die Wertpapiere aus den Sperrdepots in Anspruch genommen werden.	Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten durch Stellung von Wertpapiersicherheiten, um Geschäft auf dem US-amerikanischen Markt tätigen zu können.
2. Nachzahlungsverpflichtungen	85.528.835	85.516.950	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls der Beteiligung.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
3. Sperrdepots	22.239.227	–	Inanspruchnahme durch den Zedenten jederzeit möglich. Verfügung über die Wertpapiere nur mit Zustimmung des Zedenten möglich.	Zugunsten von Rückversicherern wurden Anlagen in gesonderten Depots gesperrt. Höhere Verzinsung als bei Bardepots.
4. Patronatserklärungen	20.000.000	20.000.000	Haftung für die Erfüllung von Ansprüchen aus dem Versicherungsgeschäft.	Abschluss eines Versicherungsvertrages.
5. Andienungsrechten aus Multitranchen Restlaufzeit > 1 Jahr	20.000.000	20.000.000	Abfließende Liquidität. Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz. Daneben besteht ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
6. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.000.000	–	Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz sowie ein Kontrahenten- und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
7. Garantierklärung aus einer Darlehensgewährung	1.015.000	1.015.000	Abfließende Liquidität. Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz. Inanspruchnahme bei Zahlungsunfähigkeit des Darlehensnehmers möglich.	Sicherung des Geschäftsbetriebs bei dem Darlehensnehmer.
8. Haftsummen	5.000	–	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen Unternehmen, geringe Eintrittswahrscheinlichkeit durch Einlagensicherungsfonds.
Gesamtsumme	274.704.646	126.531.950		

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst:

in Euro	2009
Abschlussprüfungsleistungen	609.632
Andere Bestätigungsleistungen	188.163
Steuerberatungsleistungen	6.244
Sonstige Leistungen	138.307
Aufwendungen insgesamt	942.346

Abschlussprüfer der R+V Versicherung AG ist die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG AG).

Die sonstigen Leistungen des Abschlussprüfers entfallen im Wesentlichen auf Produktberatung und M&A-Beratungsleistungen.

Konzernabschluss

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Teilkonzernabschluss nach IFRS. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, mit befreiender Wirkung einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Wiesbaden, 24. Februar 2010

Der Vorstand

Dr. Caspers

Florian

Kallerhoff

Dr. Lamby

Neumann

Dr. Rollinger

Weiler

Marschler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 5. März 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Henzler
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beschlüsse folgende Ausschüsse gebildet: Einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss sowie einen Vermittlungsausschuss.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 13. Mai 2009 die gerichtliche Bestellung von Herrn Uwe Fröhlich, Präsident, Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Berlin, vom 9. Dezember 2008 bestätigt und diesen dem Aufsichtsrat als Aktionärsvertreter zugewählt.

Herr Michael Doll, Kundenbetreuer, R+V Service Center GmbH, Karlsruhe, ist aufgrund seines Eintritts in die passive Phase der Altersteilzeit mit Wirkung zum 31. August 2009 aus seinem Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats ausgeschieden. Sein Ersatzmitglied Herr Thomas Bertels, Kundenbetreuer, R+V Service Center GmbH, Münster, ist mit Wirkung ab 1. September 2009 als Mitglied des Aufsichtsrats nachgerückt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2009 in vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 21. Januar 2009, am 11. März 2009, am 9. September 2009 und am 9. Dezember 2009 zusammentrat. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Weiterhin wurde der Aufsichtsrat durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands unterrichtet. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend vor der Beschlussfassung beraten.

Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie die Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise. Schwerpunkte der Besprechungen und Diskussionen im Aufsichtsrat bildeten ferner die Vergütung des Vorstands infolge der geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG), die Entwicklung von Beteiligungen, das Schadenregulierungs- und Schadenverhütungsmanagement, die strategische Unternehmensentwicklung sowie die Kapitalerhöhung im Schütt-aus-hol-zurück-Verfahren.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 eingehend geprüft. Hierzu lagen die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vor. Der Abschlussprüfer hat uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 8. März 2010 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. In dieser Sitzung wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die jeweiligen Prüfungsberichte erörtert. Prüfungsschwerpunkte waren wesentliche Kennzahlen der Bilanz, Rückstellungen, das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und Berichte der internen Revision des abgelaufenen Jahres.

Der vorliegende Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 wurden von dem Aufsichtsrat geprüft. Die Vertreter des Abschlussprüfers waren in der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, anwesend und standen für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zu Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis der gemäß § 341 k Abs. 2 HGB zum Abschlussprüfer bestimmten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke erteilt hat, angeschlossen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 10. März 2010 gebilligt und ist somit gemäß § 172 AktG festgestellt. In derselben Sitzung wurde der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss vom Aufsichtsrat gebilligt.

Mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Wiesbaden, den 10. März 2010

Der Aufsichtsrat

Kirsch
Vorsitzender

Glossar

Kennzahlen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Selbstbehaltquote

Gebuchte Nettobeiträge im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle brutto —

Geschäftsjahresschadenquote netto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle netto —

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle (lt. GuV) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle brutto —

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle (lt. GuV) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle netto —

Kostenquote brutto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle brutto —

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle netto —

Combined Ratio netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle netto —

Kennzahlen zum Kapitalanlagenergebnis

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet

Kennzahlen zur Kapitalstruktur

Eigenkapitalquote

Gebuchte Nettobeiträge im Verhältnis zum Eigenkapital

Garantiemittelquote

Gebuchte Nettobeiträge im Verhältnis zu den Garantiemitteln



**Förderung nachhaltiger
Waldwirtschaft**